

Gemeinde



Ueberstorf

Alterskonzept



Dossier:	Konzept mit Anhang	Seitenzahl:	66
Autor:	Gemeinde Ueberstorf	Genehmigt durch:	Gemeinderat, 03.04.2023
Gültig ab:	01.01.2023	Verantwortlich:	GR, Ressort Soziales

Inhalt

Alterskonzept	1
Inhalt	2
Teil 1 Vorwort, Grundlagen, Leitsätze	3
Vorwort.....	3
Grundlagendokumente	3
Leitsätze für die Alterspolitik der Gemeinde Ueberstorf	4
Teil 2 Der Bericht "Alter werden im Sensebezirk"	4
Teil 3 Massnahmen Gemeinde Ueberstorf	6
A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2021 "Älter werden im Sensebezirk"	6
B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018 – 2030.....	10
C) Weitere Massnahmen	12
Teil 4 Umfragebericht, Massnahmenplan, Evaluation und Schlusswort / Genehmigung	14
1. Umfragebericht.....	14
2. Massnahmen.....	14
3. Evaluation des Alterskonzeptes.....	14
4. Schlusswort.....	14
Anhang 1: Massnahmenplan Gemeinde Ueberstorf	15
Hinweise zum Massnahmenplan	15
Massnahmenplan 2023 - 2026	15
Anhang 2: Umfragebericht 2020 "Älter werden im Sensebezirk"	18
Bericht für die Gemeinde Ueberstorf, Umfrage Oktober 2020, 95 Teilnehmende	18

Vorwort

Gemäss dem kantonalen Projekt Senior+ von 2015 und dem Gesetz vom 12.05.2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG) muss jede Gemeinde des Kantons Freiburg ein Alterskonzept erarbeiten. In diesem Konzept sollen Massnahmen definiert werden, mit denen die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren bezüglich Wohnsituation, Aktivitäten, Mobilität und Hilfsangeboten erfasst und umgesetzt werden können. Dies mit dem Ziel, die älteren Menschen darin zu unterstützen, möglichst lange ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ein bedeutender Schritt zum Erreichen dieses Ziels ist im Sensebezirk das Alterskonzept 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk», welches am 17.05.2018 durch die Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetzes Sense verabschiedet wurde.

Eine wichtige Grundlage ist ebenfalls die Befragung der älteren Generationen in allen Gemeinden des Sensebezirks. Damit wurde eine Empfehlung des Kantons umgesetzt. Der Bericht mit den Ergebnissen, erstellt durch die Hochschule für Gesundheit Freiburg, lag im Oktober 2020 vor. (Siehe Anhang 2: Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»).

Die Corona-Pandemie wirkte sich auf alle unsere Lebensbereiche aus und veränderte unseren Alltag massgeblich. Umso mehr sind Solidarität und gegenseitige Unterstützung zwischen den Generationen gefragt. Dieser Umstand verleiht der Notwendigkeit eines aktuellen Alterskonzeptes mit griffigen Massnahmen zusätzlichen Nachdruck. Das Alterskonzept kann seinen Zweck jedoch nur erfüllen, wenn dessen Massnahmen auch umgesetzt werden. Voraussetzung dazu ist, dass auf Gemeindeebene die erforderlichen professionellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Ebenso wichtig ist die regelmässige Evaluation des Konzeptes und die Überprüfung des Massnahmenplans.

Gemeinderat Ueberstorf

Ueberstorf, April 2023

Grundlagendokumente

Kanton Freiburg:

- Konzept Senior+ (2015)
- Gesetz vom 12.05.2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG)
(Inkrafttreten: 01.07.2016)
- Gesetz vom 12.05.16 über die sozialmedizinischen Leistungen (SmLG)
(Inkrafttreten: 01.01.2015)
- Gesetz vom 12.05.2016 über die Pauschalentschädigung (PEG)
(Inkrafttreten: 01.01.2018)

Sensebezirk:

- Alterskonzept Sense 2018 – 2030 (17.05.2018)

Gemeinde Ueberstorf:

- Bericht der Hochschule für Gesundheit, Freiburg, zur Umfrage vom Oktober 2020 "Älter werden im Sensebezirk"

Leitsätze für die Alterspolitik der Gemeinde Ueberstorf

Die Gemeinde Ueberstorf:

- fördert die Selbsthilfe der Seniorinnen und Senioren
- stärkt die Solidarität unter den Generationen
- setzt sich für altersgerechte Infrastrukturen und Wohnformen ein
- fördert die Lebensqualität der älteren Bevölkerung
- unterstützt die Eigenverantwortung sowie die Selbst- und Mitbestimmung
- gestaltet in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen die Begleitung, Betreuung und Pflege der hilfesuchenden älteren Menschen
- informiert über die Möglichkeit zur Hilfestellung in besonderen Lebenslagen

Teil 2 Der Bericht "Alter werden im Sensebezirk"

Einleitung

Alterskonzept Sense 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk»

Auf der Grundlage des Gesetzes (Senior+) vom 12.05.2016 Seniorinnen und Senioren (SenG) des Kantons Freiburg verabschiedete das Gesundheitsnetz Sense an der Delegiertenversammlung vom 17.05.2010 das Alterskonzept 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk».

Das Alterskonzept basiert auf sechs strategischen Zielen:

- *Älteren Menschen wird so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit zu Hause oder in einer Institution ermöglicht.*
- *Selbsthilfe und Solidarität unter den Generationen werden aktiv gefördert.*
- *Der Sensebezirk verfügt über genügend altersgerechte Infrastrukturen und Wohnformen mit bedarfsorientierter Betreuung und Pflege.*
- *Die Gemeinden fördern nicht institutionelle Wohnformen mit niederschwelliger Betreuung für ältere Menschen.*
- *Möglichkeiten zur aktiven und akzeptierten Teilnahme der älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben werden gefördert und unterstützt.*
- *Alle Zielsetzungen gelten unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Nationalität und sozialem Status.*

In acht Themenbereichen wird jeweils die aktuelle Situation erfasst und die Soll-Situation beschrieben, die bis 2030 erreicht werden soll.

1. *Politik*
2. *Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention / Aktivitäten*
3. *Wohnen im Alter*
4. *Mobilität und Infrastruktur*
5. *Hilfe und Pflege zu Hause*
6. *Beeinträchtigungen / Behinderungen*
7. *Finanzielle Sicherheit*
8. *Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung*

Auf der Grundlage der Soll-Situation sind 43 Massnahmen festgelegt. Die Verantwortung zur Umsetzung dieser Massnahmen wurde verschiedenen Institutionen zugewiesen.

Auftrag an die Gemeinden

Die Gemeinden sind für 16 Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense zuständig. Um aufzuzeigen, welche Ziele sie erreichen möchten und wie diese Massnahmen konkret umgesetzt werden sollen, müssen sie gemäss Artikel 4 SenG ein Alterskonzept erstellen.

In seinem Merkblatt für die Erstellung der Gemeindekonzepte vom 20.08.2018 lädt der Kanton die Gemeinden ein, als ersten Schritt für die Ausarbeitung des Alterskonzeptes eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung laut dem Gesetz Seniorinnen und Senioren des Kantons Freiburg (Senior+) abzuklären.

Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk»

Das Gesundheitsnetz Sense hat es übernommen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg (Heds FR) einen Fragebogen für die Bestandsaufnahme auszuarbeiten. Damit wird gewährleistet, dass in allen 17 Gemeinden des Sensebezirks die gleiche Befragung durchgeführt wird und vergleichbare Ergebnisse vorliegen werden. Diese Befragungen sollen nach Möglichkeit bis Ende 2020 erfolgen, so dass abschliessend vergleichbare Ergebnisse für alle Gemeinden des Sensebezirks vorliegen.

Im Oktober 2020 wurde die Befragung in der Gemeinde Ueberstorf durchgeführt. Es wurden 200 Personen brieflich eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Diese 200 Personen wurden durch den Computer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Befragung wurde anonym durchgeführt. Der Fragebogen konnte in Papierform oder im Internet ausgefüllt werden.

95 Personen haben an der Umfrage teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 47.5 % entspricht. 51 Personen (54 %) füllten den Papierfragebogen aus und 44 Personen (46 %) haben die Fragen online beantwortet. Diese Beteiligung ist sehr erfreulich und die Umfrageergebnisse können als repräsentativ betrachtet werden.

Die Resultate der Bestandsaufnahme dienen der Gemeinde Ueberstorf als Basis für die weitere Planung in der Altersarbeit; insbesondere für die Ausarbeitung des neuen Alterskonzeptes Ueberstorf mit dem Massnahmenplan.

Auch an dieser Stelle danken der Gemeinderat Ueberstorf, und das Gesundheitsnetz Sense allen Teilnehmenden an der Umfrage herzlich für die wertvolle Mitarbeit.

Die Gemeinde ihrerseits dankt dem Gesundheitsnetz Sense mit ihren Verantwortlichen und der Hochschule für Gesundheit Freiburg für die Begleitung und hilfreiche Unterstützung bei dieser Befragung.

Mit dem vorliegenden Bericht der Hochschule zur Bestandsaufnahme kann sich nun auch die Bevölkerung von Ueberstorf über die Ergebnisse informieren.

Ausblick

Der Bericht fasst die Ergebnisse aus der Befragung vom Oktober 2020 zusammen, die sich an Menschen ab 65 Jahren gerichtet hatte. Die Befragung ist breit gelegt. Nicht alle Befragten sind von allen Fragen in gleichem Masse betroffen. Gleichwohl ergeben die Resultate des Berichtes ein Bild über die Situation der Seniorinnen und Senioren zu einzelnen Themen mit den jeweiligen Bedürfnissen in unserer Gemeinde.

Es kann festgestellt werden, dass es den älteren Generationen von Ueberstorf in der grossen Mehrheit gut geht. Die Seniorinnen und Senioren können ein selbstbestimmtes, finanziell gesichertes und selbstständiges Leben führen und sie leben in einem guten sozialen Umfeld. Dies zeigt auch der Überblick im Kapitel Nummer 1 Zufriedenheit der Senioren mit verschiedenen Bereichen. Diese Zufriedenheit gilt es zu erhalten und noch weiter zu verbessern.

Aus dem Bericht ist jedoch ersichtlich, dass – wenn auch – ein geringer Anteil der Antwortenden zu einzelnen Themenbereichen offene Bedürfnisse anmelden; es werden auch Situationen aufgezeigt, die für die Betroffenen schwierig sind. Diese Bedürfnisse und diese schwierigen Situationen sollen in die Massnahmen des neuen Alterskonzeptes der Gemeinde Ueberstorf aufgenommen und durch den daraus resultierenden Massnahmenplan umgesetzt werden. Obwohl der Bericht keine Auskunft darüber gibt, wie und ob sich die ältere Generation zu Fragen wie Patientenverfügung, Vollmacht und Testament befasst, sollen auch diese Themen in das Alterskonzept einfließen.

Eine grosse Herausforderung des neuen Alterskonzeptes wird die Umsetzung der verschiedenen Massnahmen sein. Einiges lässt sich sicherlich im Rahmen der Kommission Soziales und Gesellschaft verwirklichen. Ebenfalls muss die Gemeindeschreiberei eine Rolle in der Umsetzung übernehmen.

Gemeinderätin Diana Schmutz

Ueberstorf, April 2023

Teil 3 Massnahmen Gemeinde Ueberstorf

Die nachfolgend formulierten Massnahmen resultieren aus den drei Bereichen:

- A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 "Älter werden im Sensebezirk"
- B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018-2030
- C) Weitere Massnahmen

Erklärungen:

Status = Status Ueberstorf
a = wird bereits umgesetzt
b = wird weitgehend umgesetzt
c = wird teilweise umgesetzt
d = wird noch nicht umgesetzt

A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2021 "Älter werden im Sensebezirk"

3. Hilfe und Beratung	Status
Die Gemeinde informiert regelmässig über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfe und Beratung.	c
Die Gemeinde informiert im Besonderen über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und Beratung.	d
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ihrer Möglichkeiten unterstützt die Gemeinde Verbände, Vereine und weitere Institutionen, welche Pflege und Hilfsdienste anbieten.	b

Die Gemeinde bietet eine organisierte Nachbarschaftshilfe an; sie vermittelt die Angebote und die Nachfragen zwischen den Anbietenden und den Unterstützungssuchenden.	d
Die Gemeinde unterstützt die Freiwilligenarbeit und fördert speziell das Engagement für Einkauf und Fahrdienste.	c
5a. Zukunftsvorstellungen: Wohnform	Status
Die Gemeinde unterstützt den Bau von altersgerechten Wohnungen.	a
Die Gemeinde fördert und unterstützt Wohnungen mit Dienstleistungen. Dazu arbeitet sie mit anderen Institutionen zusammen; z.B. mit der Stiftung Kaplaneimatte.	c
Die Gemeinde plant weitere Wohnformen für das Alter; z.B. Generationenhaus.	d
Die Gemeinde unterstützt die Errichtung von besonderen Wohnformen, wenn der Bedarf gegeben ist und eine sinnvolle Umsetzung möglich ist.	d
Die Gemeinde bestärkt die Seniorinnen und Senioren in ihrem Vorhaben, die jeweilige Wohnsituation zu prüfen, damit gegebenenfalls für den geeigneten Zeitpunkt eine Veränderung geplant werden kann (Umzug, bauliche Massnahmen in der jetzigen Wohnung etc.).	d
5b. Zukunftsvorstellungen: Pflege / Pflegebedürftigkeit	Status
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ihrer Möglichkeiten unterstützt die Gemeinde Verbände, Vereine und weitere Institutionen, welche Pflege und Hilfsdienste anbieten.	b
Die Gemeinde erinnert regelmässig auf die Bedeutung einer gesunden Ernährung und der körperlichen Bewegung. (siehe 6a)	d
Die Gemeinde informiert unterstützungs- und pflegebedürftige Personen und deren Angehörigen über die Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten bei der Pflege.	b
Der informellen Hilfe für Personen ohne Angehörige bzw. Personen, deren Angehörige keine Unterstützung bieten können (räumliche Distanz, kein Kontakt mehr, zeitliche und gesundheitliche Gründe der Angehörigen etc.) schenkt die Gemeinde besondere Beachtung.	d
6a. Alltagsaktivitäten, Freizeit	Status
Die Gemeinde erinnert regelmässig an die gesundheitliche Bedeutung der körperlichen Bewegung und sportlichen Aktivität. (siehe 5b)	d
Die Gemeinde stellt ihre Infrastrukturen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung; z.B. "Altersturnen".	a
Die Gemeinde stellt ihre Infrastrukturen für kulturelle Veranstaltungen und andere Möglichkeiten zur Begegnung zur Verfügung.	a

Im Rahmen der Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Institutionen unterstützt die Gemeinde Möglichkeiten zur Begegnung	c
6b. Freiwilligenarbeit und Engagement	Status
Die Gemeinde würdigt und verdankt die Freiwilligenarbeit in öffentliche Form und bei geeigneten Anlässen.	c
Die Gemeinde fördert und unterstützt das freiwillige Engagement zwischen den Generationen und innerhalb der älteren Generationen.	d
Die Gemeinde richtet eine Vermittlungsplattform ein, wo Interessierte ihre Dienste anbieten beziehungsweise Angebote abholen können.	d
Die Gemeinde lanciert und koordiniert das Projekt "Senioren helfen Senioren" für kleine Hilfs- und Fahrdienste, Steuererklärungen, Besuche, kleine Ausfahrten etc.	d
7. Arbeit und Pensionierung	Status
Die Gemeinde erinnert die Personen, welche im Erwerbsleben stehen, in geeigneter Form regelmässig, sich auf ihre Pensionierung vorzubereiten.	d
8. Finanzen	Status
Die Gemeinde informiert regelmässig über die Unterstützungsmöglichkeiten bei finanziellen Schwierigkeiten.	d
Die Gemeinde vermittelt mögliche Unterstützungsangebote von anderen Institutionen (Vinzenzverein, Carton du Coeur, Caritas etc.) an Personen mit finanziellen Problemen.	d
9a. Mobilität	Status
Die Gemeinde setzt sich weiter für einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr ein.	a
Die Gemeinde fördert das Angebot von Fahrdiensten oder Mitfahrmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde (organisierte Nachbarschaftshilfe und Vermittlungsplattform). (siehe 3 und 6b)	d
Die Gemeinde unterstützt Vereine und andere Institutionen, die Fahrdienste anbieten.	a
9b. Öffentliche Infrastrukturen	Status
Die Gemeinde ist für sichere Strassenübergänge, Gehwege und Trottoirs in allen Quartieren besorgt. Buckel und Löcher in den Trottoirs werden schnellstmöglich saniert.	b

Handläufe und Beleuchtung in den öffentlichen Infrastrukturen werden laufend überprüft und allfällige Mängel schnellstmöglich behoben. Gefährliche Stufen werden markiert.	b
Wander- und Spazierwege werden regelmässig kontrolliert und unterhalten.	b
Die Gemeinde errichtet sichere Wege für den Langsamverkehr.	c
10. Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen	Status
Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung innerhalb der älteren Generationen ermöglichen.	b
Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen ermöglichen. Sie sucht dazu auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen.	d
Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen richtet die Gemeinde einen Besucherdienst ein. Dazu kann sie mit anderen Anbietern in ergänzender Form zusammenarbeiten.	D
11a. Information und Kommunikation	Status
Informationen zu "Rund um das Alter" werden regelmässig aktualisiert, an geeigneten Stellen aufgelegt und auf der Homepage zugänglich gemacht.	a
Die Gemeinde informiert weiterhin in gezielter Form über Fragen zum Alter; Sei es mit dem Kurier, mit der Homepage, mit Flugblättern und Prospekten zu speziellen Themen und auch mit den Informationen in den Anschlagkästen.	b
11b. Internet und Digitalisierung	Status
Die Gemeinde ermutigt die ältere Generation zu Nutzung des Internets.	d
Mit Veranstaltungen und anderen Mitteln informiert die Gemeinde über die Chancen und Vorteile, aber auch die Herausforderungen und Gefahren des Internets sowie der Digitalisierung im Alltag.	b
Die Gemeinde unterstützt und fördert Angebote, die den interessierten älteren Menschen, den Gebrauch des Internets vermitteln.	c
Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe, Freiwilligen oder auch als Generationenprojekt vermittelt die Gemeinde Hilfeleistungen in Bezug auf die Digitalisierung im Alltag.	d

B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018 – 2030

16 der total 43 Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense betreffen die Gemeinden.

	Massnahmen	Status	Bemerkungen und Erläuterungen zum aktuellen Stand Mögliche Massnahmen
3.1	Politik		
	Keine Massnahmen für die Gemeinden		-
3.2	Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention /Aktivitäten		
4	Die Aktivitäten der Ortsvereine, der Nachbarschaftshilfe sowie der Freiwilligenarbeit unterstützen und fördern.	c	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe würdigen - Organisierte Nachbarschaftshilfe lancieren - Vereine im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen (Infrastrukturen, finanziell) und deren Arbeit würdigen
5	Defibrillatoren an geeigneten Stellen bereitstellen und deren Handhabung und Ausbildung fördern.	b	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei Defibrillatoren sind an öffentlichen Standorten installiert (Eingang Turnhalle, Raiffeisenbank) - Information im Kurier und auf der Homepage
3.3	Wohnen im Alter		
3	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	a	<ul style="list-style-type: none"> - Stiftung Kaplaneimatte - Planung Stiftung für Generationenhaus
		d	<ul style="list-style-type: none"> - Betreutes Wohnen - Wohnungen mit Dienstleistungen - Andere Wohnformen
5	Dienstleistungs-Angebote im privaten Wohnraum aufbauen, ergänzen, koordinieren und mit finanziellen Anreizen fördern.	d	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde kann dies nicht allein umsetzen - Zusammenarbeit mit Stiftungen sowie Privaten suchen

3.4	Mobilität und Infrastruktur		
3	Sichere Wege für den Langsamverkehr zur Verfügung stellen.	c	– Projekt Tempo 30
4	Information und Unterstützung beim Gebrauch des Öffentlichen Verkehrs bieten.	c	– Wird in Zusammenarbeit mit den Anbietern 2021 umgesetzt – Angebot regelmässig wiederholen
5	Begegnungsplätze und -orte im öffentlichen Raum fördern.	b	– Plätze vorhanden: z. B. Spielplatz, Dorfzentrum
3.5	Hilfe und Pflege zu Hause		
	Die Freiwilligenarbeit fördern, anerkennen und wertschätzen. Die Bevölkerung zur Freiwilligenarbeit motivieren.	c	– Weiterhin umsetzen – Unterstützen von «Mittagstisch des Seniorentreffs» – Im Kurier und an Anlässen verdanken (z. B. Neujahrsapéro)
3.6	Beeinträchtigungen / Behinderungen		
1	Die bestehenden Massnahmen regelmässig überprüfen und aktualisieren und die Institutionen darin unterstützen.	c	– Als Mitglied von Verbänden und Stiftungen setzt die Gemeinde dies indirekt um – Das neue Alterskonzept Ueberstorf und der Massnahmenplan sollen regelmässig evaluiert werden
	Mit den Verantwortlichen des Kantons den Kontakt pflegen und wo möglich Einfluss nehmen.	b	– Indirekt durch das Gesundheitsnetz Sense sowie durch die Alterskommission und Koordinationsstelle Sense
2	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf Begegnungsmöglichkeiten, betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	d	– Dies erfolgt auf Bezirksebene bzw. gemeindeübergreifend. – Die Gemeinde verfolgt dieses indirekt als Mitglied bzw. durch Unterstützung von Verbänden und von zuständigen Stiftungen um.
4	Die Information über die finanziellen Möglichkeiten wie z. B. den Assistenzbeitrag bis zur ordentlichen Pensionierung sicherstellen.	b	– Kurier / Homepage – Gemeindeverwaltung: Schalter / Telefon / Mail
5	Den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung gestalten.	c	– Behindertengerechte WC-Anlage – Trottoir, Gehwege, Geländer etc. regelmässig kontrollieren und Instand halten – Regelmässige Überprüfung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde (z. B. Sicherheitsbeauftragter, Werkhof, Abwart)

6	Die Freiwilligenarbeit definieren und fördern.	c	– Siehe auch 3.5
3.7 Finanzielle Sicherheit			
1	Regelmässige, öffentliche Informationsveranstaltungen zu den finanziellen Möglichkeiten organisieren, sowie Broschüren und Informationsblätter auflegen und verteilen.	c	– Information durch Kurier, Homepage – Auf Informationsanlässe von Dritten hinweisen
2	Die persönliche Beratung und Angebote fördern	c	– Mit mehr personellen und fachlichen Ressourcen, wenn vorhanden, kann die Gemeinde die persönliche Beratung stärken
3.8 Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung			
	Keine Massnahmen für die Gemeinden		-
3.9 Weitere Bereiche			
	Keine Massnahmen für die Gemeinden		-

C) Weitere Massnahmen

	Massnahmen	Status	Bemerkungen und Erläuterungen zum aktuellen Stand Mögliche Massnahmen
1	Schaffung einer Stelle		
	Die Kommission Soziales und Gesellschaft wird vermehrt in die Projekte einbezogen.	d	– Bedarfsanalyse in der Gemeinde

2	Persönliche Vorsorge		
	<p>Mit der Pensionierung und steigendem Alter verändert sich die persönliche Lebenssituation eines Menschen immer wieder.</p> <p>Entsprechend ist es für die betreffenden Personen und deren Angehörigen wichtig, rechtzeitig die Massnahmen für die persönliche Vorsorge zu ergreifen.</p> <p>Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorsorgeauftrag – Vollmachten – Patientenverfügungen <p>Testament / Nachlassregelung</p>	d	<ul style="list-style-type: none"> – Die Gemeinde erinnert regelmässig daran, Massnahmen für die persönliche Vorsorge rechtzeitig zu ergreifen. – Informationsanlass im mehrjährigen Rhythmus

Teil 4 Umfragebericht, Massnahmenplan, Evaluation und Schlusswort / Genehmigung

1. Umfragebericht

Der komplette Umfragebericht ist im Anhang 2 zum Alterskonzept Ueberstorf aufgeführt.

2. Massnahmen

Die aufgeführten Massnahmen im Anhang 1 werden jährlich durch die zuständige Kommission evaluiert und angepasst.

3. Evaluation des Alterskonzeptes

Das Alterskonzept ist ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Gemeinde Ueberstorf, um die Vorgaben des Kantons gemäss dem Projekt Senior+ von 2015 umzusetzen.

Um die Aktualität zu erhalten, ist eine regelmässige Evaluation des Alterskonzeptes erforderlich. Hinweise zur Evaluation des Alterskonzeptes:

- Das verantwortliche Mitglied des Gemeinderates und die Kommission Soziales sind für die Evaluation zuständig.
- Die Gesamtevaluation findet einmal während einer Legislaturperiode statt
- Das evaluierte Konzept wird dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.
- Die Inhalte werden wie folgt evaluiert:

Teil 1: Vorwort, Grundlagen und Leitsätze überprüfen und aktualisieren.

Teil 2: Keine Evaluation.

Teil 3: Der jeweilige Status wird überprüft und aktualisiert.

Teil 4: Der Zeitpunkt der nächsten Evaluation wird festgelegt.

Die erste Evaluation findet in der Legislatur 2026-2031 statt

4. Schlusswort

Das vorliegende Alterskonzept bildet die Grundlage für die Alterspolitik der Gemeinde Ueberstorf der nächsten 10 bis 15 Jahre. Es hält neben bereits bekannten Massnahmen auch neue Akzente fest.

Das Konzept soll die zuständigen Instanzen der Gemeinde sowie weitere Institutionen und private Personen darin unterstützen, die Alterspolitik zum Wohle der älteren Generationen umzusetzen. Dies gelingt, wenn sich alle gemeinsam dafür einsetzen.

Genehmigt durch den Gemeinderat am: 03.04.2023

Inkraftsetzung: 01.01.2023

Anhang 1: Massnahmenplan Gemeinde Ueberstorf

Der Massnahmenplan im Anhang 1 ist ein integrierter Bestandteil des Alterskonzeptes Ueberstorf.

Hinweise zum Massnahmenplan

Der nachfolgende Massnahmenplan basiert auf den Massnahmen im Teil 3 des Alterskonzeptes Ueberstorf; nämlich:

- Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»
- Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018–2030
- Weitere Massnahmen
- Die im Massnahmenplan aufgenommen Massnahmen setzen die Schwerpunkte für die Arbeit der zuständigen Kommission und der weiteren Verantwortlichen während der genannten zeitlichen Periode.
- Der Massnahmenplan setzt sich aus zeitlich angesetzten sowie laufenden Massnahmen zusammen.
- Der Massnahmenplan wird jährlich überprüft und angepasst

Massnahmenplan 2023 - 2026

Erklärungen:

Status a = wird bereits umgesetzt b = wird weitgehend umgesetzt c = wird teilweise umgesetzt d = wird noch nicht umgesetzt			
	Massnahmen		Bemerkungen zur Umsetzung Mögliche Massnahmen
1	Einrichten einer Kommission in der Gemeinde Ueberstorf (Gemeinwesen)		
	Die Kommission Soziales und Gesellschaft Ueberstorf miteinbeziehen, damit die Massnahmen aus dem Alterskonzept umgesetzt und begleitet werden können.	d	-
		d	Die Kommission Soziales und Gesellschaft für die Legislatur 2021-2026 mehr miteinbeziehen
2			
	Die Gemeinde informiert regelmässig über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfe und Beratung.	c	-
	Die Gemeinde bietet eine organisierte Nachbarschaftshilfe an; sie vermittelt die Angebote und die Nachfragen zwischen den Anbietenden und den Unterstützungssuchenden.	d	-

3	Wohnformen / Wohnen im Alter		
	Die Gemeinde klärt das Bedürfnis nach weiteren Wohnformen für das Alter ab.	c	-
4	Pflege / Pflegebedürftigkeit		
	Die Gemeinde informiert unterstützungs- und pflegebedürftige Personen und deren Angehörigen über Unterstützung- und Entlastungsmöglichkeiten bei der Pflege.	b	Gemeindeverwaltung, Homepage
5	Beeinträchtigungen / Behinderungen		
	Die Information über die finanziellen Möglichkeiten wie z. B. den Assistenzbeitrag bis zur ordentlichen Pensionierung sicherstellen.	b	Kurier / Homepage Gemeindeverwaltung
6	Alltagsaktivitäten, Freizeit		
	Die Gemeinde erinnert regelmässig an die gesundheitliche Bedeutung der körperlichen Bewegung und sportlichen Aktivität.	d	Kurier
7	Freiwilligenarbeit und Engagement		
	Die Gemeinde würdigt und verdankt die Freiwilligenarbeit in öffentlicher Form und bei geeigneten Anlässen.	d	Kurier / Homepage
8	Arbeit und Pensionierung		
	Die Gemeinde erinnert die im Erwerbsstehenden in geeigneter Form regelmässig, sich auf ihre Pensionierung vorzubereiten.	d	Informationen im Kurier und auf der Homepage
9	Finanzen		
	Die Gemeinde informiert regelmässig über die die Unterstützungsmöglichkeiten bei finanziellen Schwierigkeiten.	d	Kurier / Homepage / persönliche Beratung
10	Mobilität und Öffentliche Infrastrukturen		
	Den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung gestalten.	c	-
	Die Gemeinde ist für sichere Strassenübergänge, Gehwege und Trottoirs in allen Quartieren besorgt. Buckel und Löcher in den Trottoirs werden schnellstmöglich saniert.	c	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Überprüfung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde (Sicherheitsbeauftragter, Werkhof, Abwart etc.) - Regelmässiger Aufruf im Kurier, Mängel zu melden.
	Handläufe und Beleuchtung in den öffentlichen Infrastrukturen werden laufend überprüft und allfällige Mängel schnellstmöglich behoben. Gefährliche Stufen werden markiert.	b	-

	Die Gemeinde errichtet sichere Wege für den Langsamverkehr.	d	Projekt Tempo 30 in verschiedenen Quartieren des Dorfes
11	Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen		
	Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen richtet die Gemeinde einen Besucherdienst ein. Dazu kann sie mit anderen Anbietern in ergänzender Form zusammenarbeiten.	d	Planung in Angriff nehmen; sofern die Ressourcen auf der Gemeinde vorhanden sind
	Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung innerhalb der älteren Generationen ermöglichen.	b	Quartierbegehungen durchführen
12	Information und Kommunikation		
	Regelmässige Informationen zum Thema «Rund um das Alter» werden laufend aktualisiert, an geeigneten Stellen aufgelegt und auf der Homepage zugänglich gemacht.	c	-
13	Internet und Digitalisierung		
	Mit Veranstaltungen und anderen Mitteln informiert die Gemeinde über die Chancen und Vorteile, aber auch die Herausforderungen und Gefahren des Internets sowie der Digitalisierung im Alltag.	d	-
	Die Gemeinde unterstützt und fördert Angebote, die den interessierten älteren Menschen, den Gebrauch des Internets vermitteln.	d	



Älter werden im Sensebezirk

**Fragebogen für die Generation ab
Jahrgang 1965 und älter**

**Bericht für die Gemeinde Überstorf
Umfrage Oktober 2020,
95 Teilnehmende**



Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Umfrage «**Älter werden im Sensebezirk - Fragebogen für die Generation ab Jahrgang 1965 und älter**» vor.

Im Rahmen dieser Untersuchung wurden verschiedene Themen untersucht, die für Seniorinnen und Senioren von Bedeutung sind (Gesundheit, Mobilität, Freizeitaktivitäten, etc.). Zudem wurde evaluiert, wie zufrieden die befragten Personen mit den verschiedenen Angeboten und Dienstleistungen sind, die in den Gemeinden des Sensebezirks angeboten werden und ob es Möglichkeiten gibt, diese Angebote zu verbessern.

Zu Beginn zeigt eine Übersicht die Zufriedenheit der befragten Personen in allen elf Themen. Anschliessend wird jedes Thema ausführlicher dargestellt. Am Ende des Berichts zeigt eine Tabelle die Anzahl der fehlenden Antworten für jede Frage.

Inhaltsverzeichnis

<i>Erklärungen zu den verwendeten Diagrammen</i>	S.3-7
<i>1. Zufriedenheit der Senioren mit verschiedenen Bereichen</i>	S.8
<i>2. Informationen zur Person (inkl. Gesundheit)</i>	S.9-11
<i>3. Hilfe und Beratung</i>	S.12-16
<i>4. Wohnsituation</i>	S.17-18
<i>5. Zukunftsvorstellungen</i>	S.19-20
<i>6. Alltag, Aktivitäten, Freizeit</i>	S.21-25
<i>7. Arbeit</i>	S.26
<i>8. Finanzen</i>	S.27-28
<i>9. Mobilität</i>	S.29-30
<i>10. Generationenübergreifende Beziehungen</i>	S.31-32
<i>11. Information und Kommunikation</i>	S.33-35
<i>12. Gültige und fehlende Antworten</i>	S.36-48
<i>13. Kommentare der Teilnehmer zum Fragebogen</i>	S.49-50

Dieser Bericht wurde von der Hochschule für Gesundheit Freiburg erstellt. Für Fragen zu den Ergebnissen können Sie sich an die Hochschule für Gesundheit Freiburg wenden: 1) Sandrine Pihet, sandrine.pihet@hefr.ch, 026 429 60 52 oder 079 405 61 07; 2) Stephanie Kipfer, stephanie.kipfer@hefr.ch, 026 429 60 40.

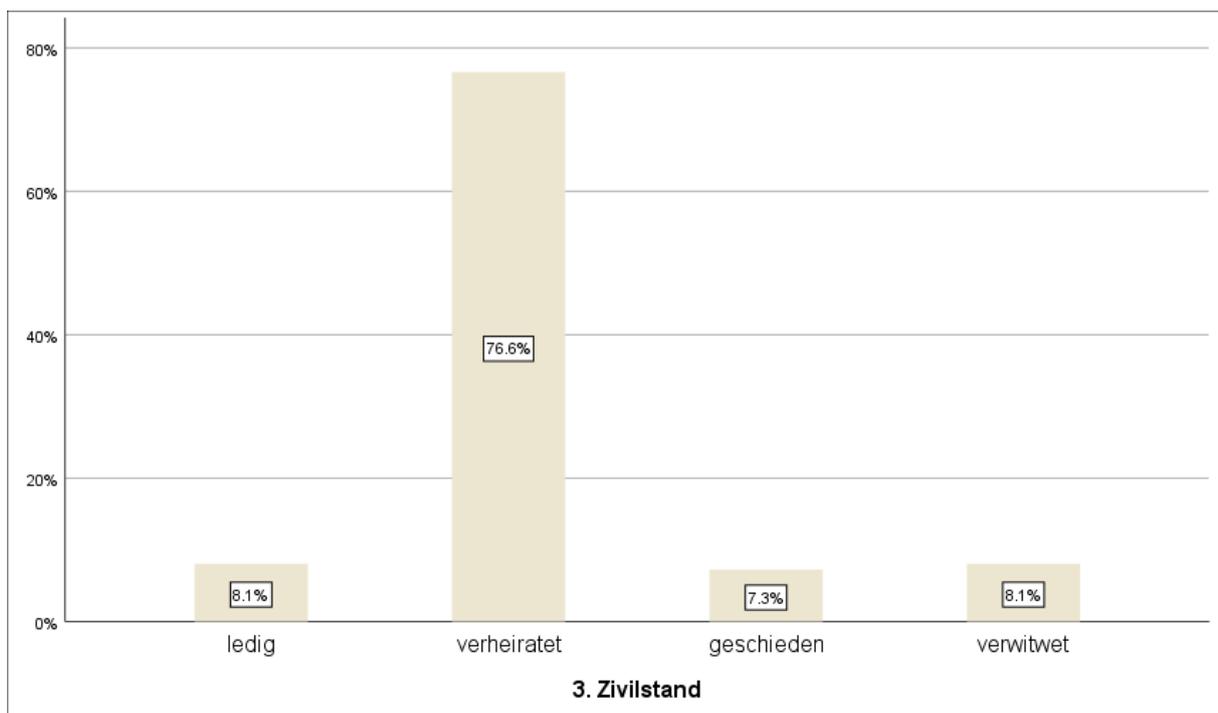


Erklärungen zu den verwendeten Diagrammen

In diesem Bericht werden zwei Arten von Diagrammen verwendet: **Balken- und Box-Plot-Diagramme**.

Die Antworten der meisten Fragen werden mit **Balkendiagrammen** dargestellt (mit Ausnahme der Fragen zur Zufriedenheit). Die Balken zeigen jeweils wieviel Prozent der befragten Personen eine bestimmte Antwortmöglichkeit angekreuzt haben (siehe das nachfolgende Diagramm).

Beispiel für ein Balkendiagramm zu einer Frage, bei der nur eine Antwortmöglichkeit angekreuzt werden konnte:

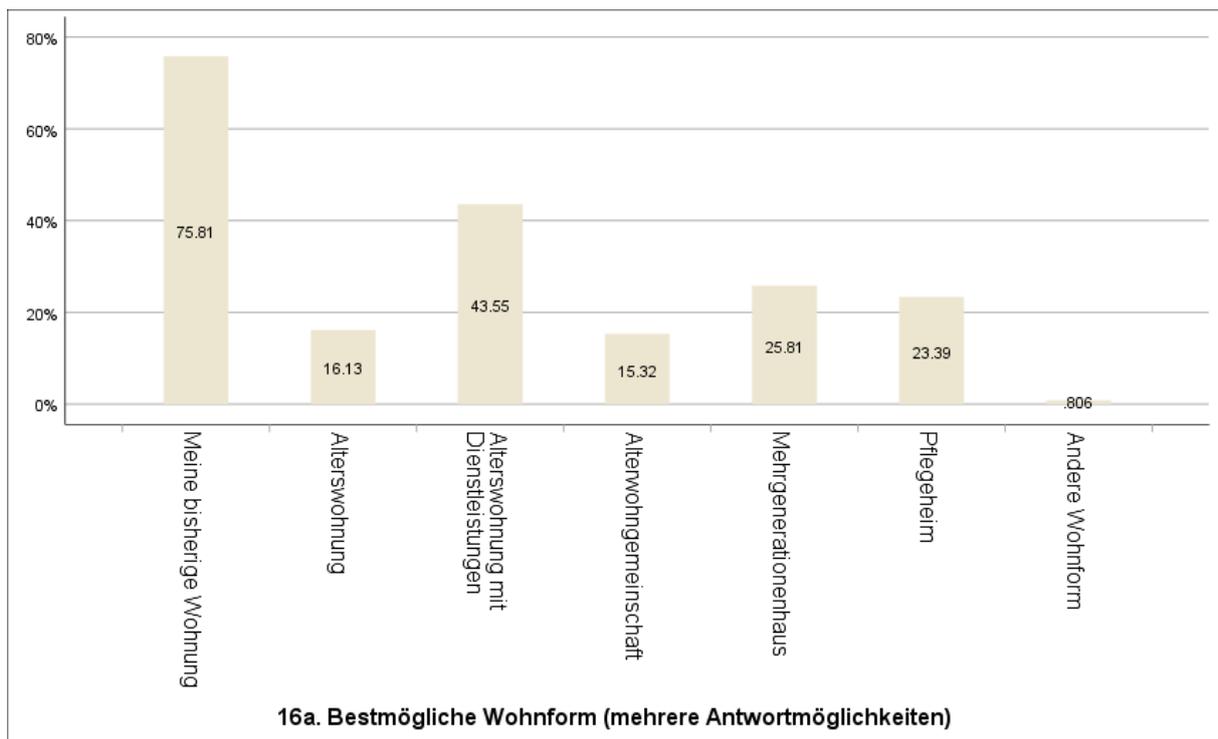


Dieses Diagramm zeigt, dass die meisten Teilnehmenden verheiratet sind (77%). Die übrigen Teilnehmenden verteilen sich zu einem ähnlichen Prozentsatz auf die Kategorien ledig, getrennt lebend und verwitwet (jeweils weniger als 10%).



Wenn die Fragen mehr als eine mögliche Antwort zulassen, zeigen die Balkendiagramme jeweils wieviel Prozent der Teilnehmenden eine bestimmte Antwortmöglichkeit angekreuzt haben (der Gesamtprozentsatz ist dann oft grösser als 100%).

Beispiel für ein Balkendiagramm zu einer Frage, bei der mehrere Antwortmöglichkeiten angekreuzt werden konnten:

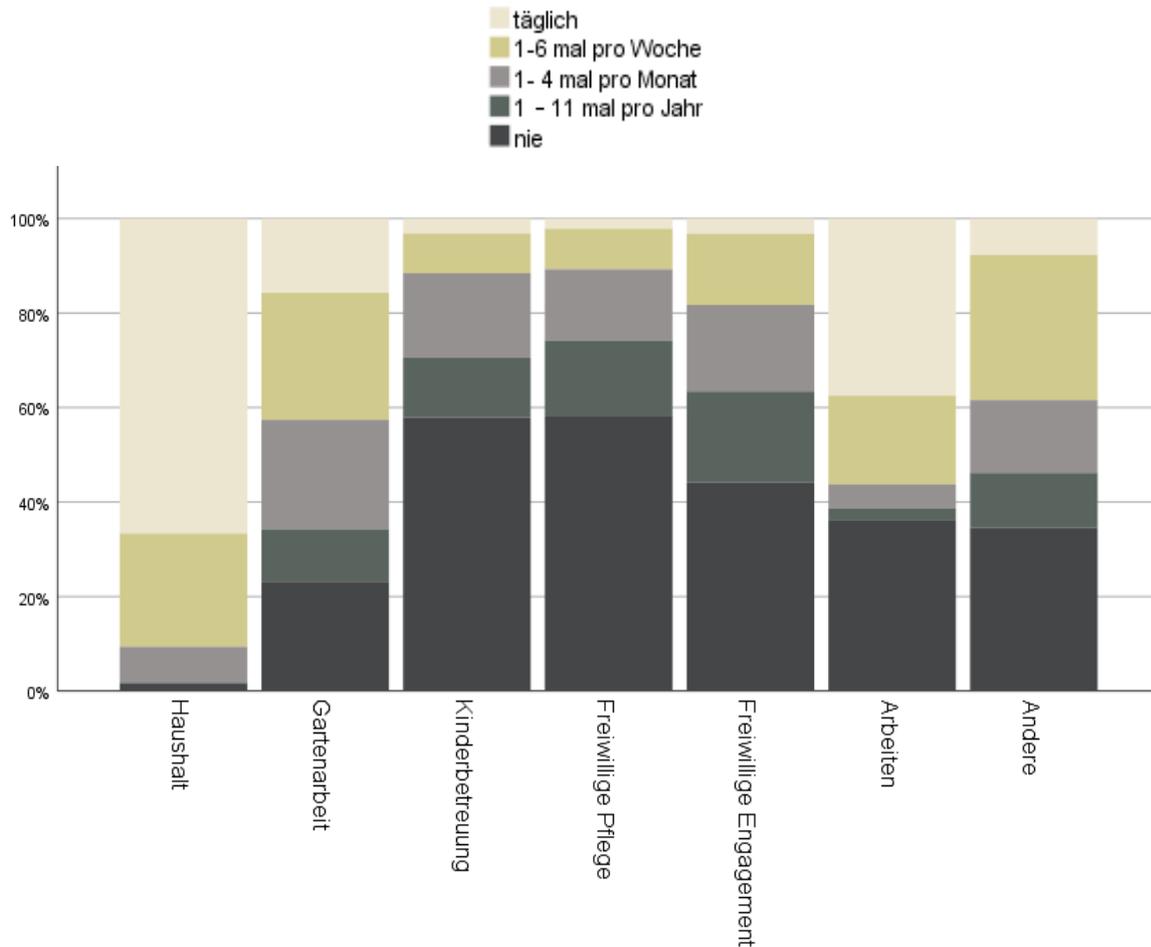


Dieses Diagramm zeigt, dass die meisten Teilnehmenden in Zukunft gerne in ihrer jetzigen Wohnung bleiben möchten (76% der Befragten haben diese Möglichkeit angekreuzt) oder in einer Alterswohnung mit integrierten Dienstleistungen wohnen wollen (44% der Befragten haben diese Möglichkeit angekreuzt). Die anderen Möglichkeiten wurden zu 26% oder weniger Prozent angekreuzt.



Wenn mehrere Fragen die gleichen Antwortmöglichkeiten haben, werden die Antworten mittels gestapelten Balkendiagrammen dargestellt.

Beispiel für gestapelte Balken:



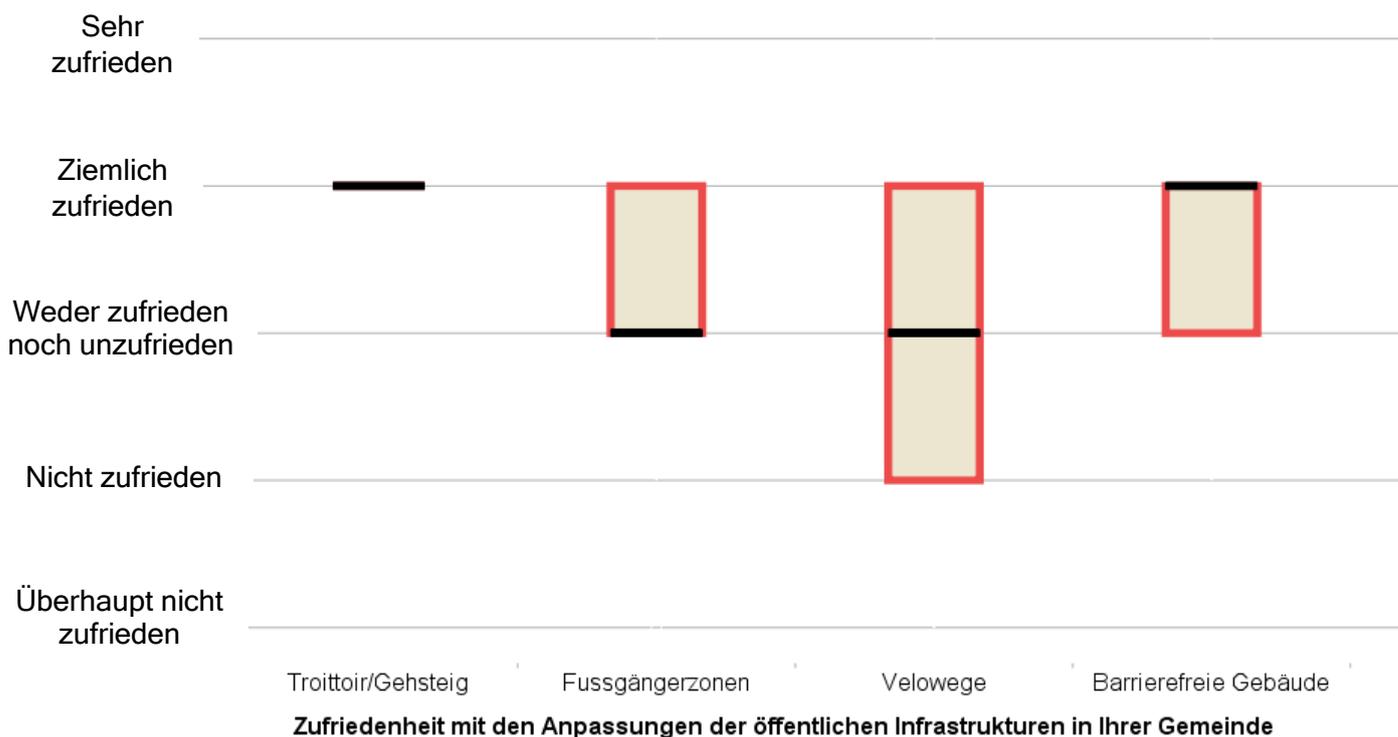
18a. Häufigkeit der Tätigkeiten (mehrere Antwortmöglichkeiten)

Dieses Diagramm bildet die Häufigkeit verschiedener Aktivitäten ab. Es zeigt, dass Haushaltarbeiten am häufigsten ausgeführt werden (fast 70% der Befragten geben an, dass sie täglich Haushaltstätigkeiten erledigen), gefolgt von der Tätigkeit «Arbeiten» (fast 40% der Befragten geben an, dass sie täglich arbeiten). Andere Tätigkeiten (Kinderbetreuung, Freiwillige Pflege, usw.) werden punktuell ausgeführt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Befragten (10 % oder weniger) gibt an, dass sie solche Tätigkeiten täglich ausführen.



Die Ergebnisse der Zufriedenheitsskalen werden mit Hilfe von Box-Plot-Diagrammen und nach Themenbereich verglichen. Die Linie in der Mitte der Box stellt den Median dar (die Mitte der Verteilung, eine Art Durchschnitt). Die Box zeigt an, wo die zentrale Mehrheit der Teilnehmenden liegt (die 50% um den Median).

Beispiel für ein Box-Plot-Diagramm:



Das obige Box-Plot-Diagramm zeigt vier Varianten wie die Ergebnisse dargestellt werden:

Der **Median (schwarzer Balken)** zeigt, dass die Teilnehmenden im Durchschnitt mit den Gehwegen und dem Zugang zu Gebäuden zufrieden sind, währendem sie mit den Fussgängerzonen und Velowegen weniger zufrieden sind (weder zufrieden noch unzufrieden).

Die **rote Box** gibt mehr Details über die Verteilung um den Median. Bei den Gehwegen ist sie nicht ersichtlich (sie ist im schwarzen Balken enthalten), weil die Hälfte der Teilnehmenden die Antwort «zufrieden» gegeben hat (sehr homogene Antworten). Bei den Velowegen zeigt die rote Box, dass die Hälfte der Antworten zwischen «nicht zufrieden» und «zufrieden» liegt (sehr heterogene Antworten). Bei den Fussgängerzonen und beim Zugang zu Gebäuden haben die Hälfte der Teilnehmenden eine Antwort zwischen «neutral» («weder zufrieden noch unzufrieden») und «zufrieden» gegeben (die Antworten sind mässig heterogen).

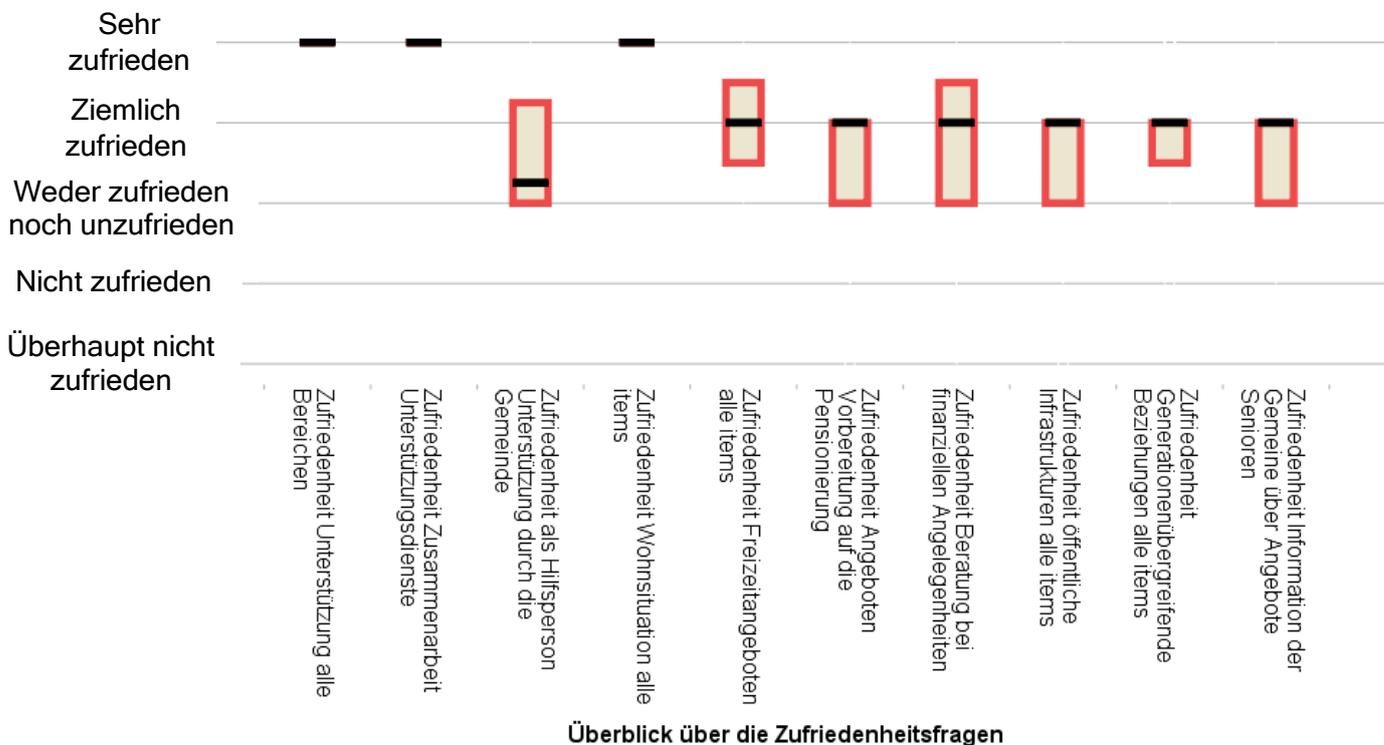


Die Anzahl Personen, die eine Frage nicht beantworten wollten, sind in den Diagrammen nicht abgebildet. Diese Informationen sind in den Tabellen am Ende des Dokuments ersichtlich (Abschnitt 13: Fehlende Antworten).



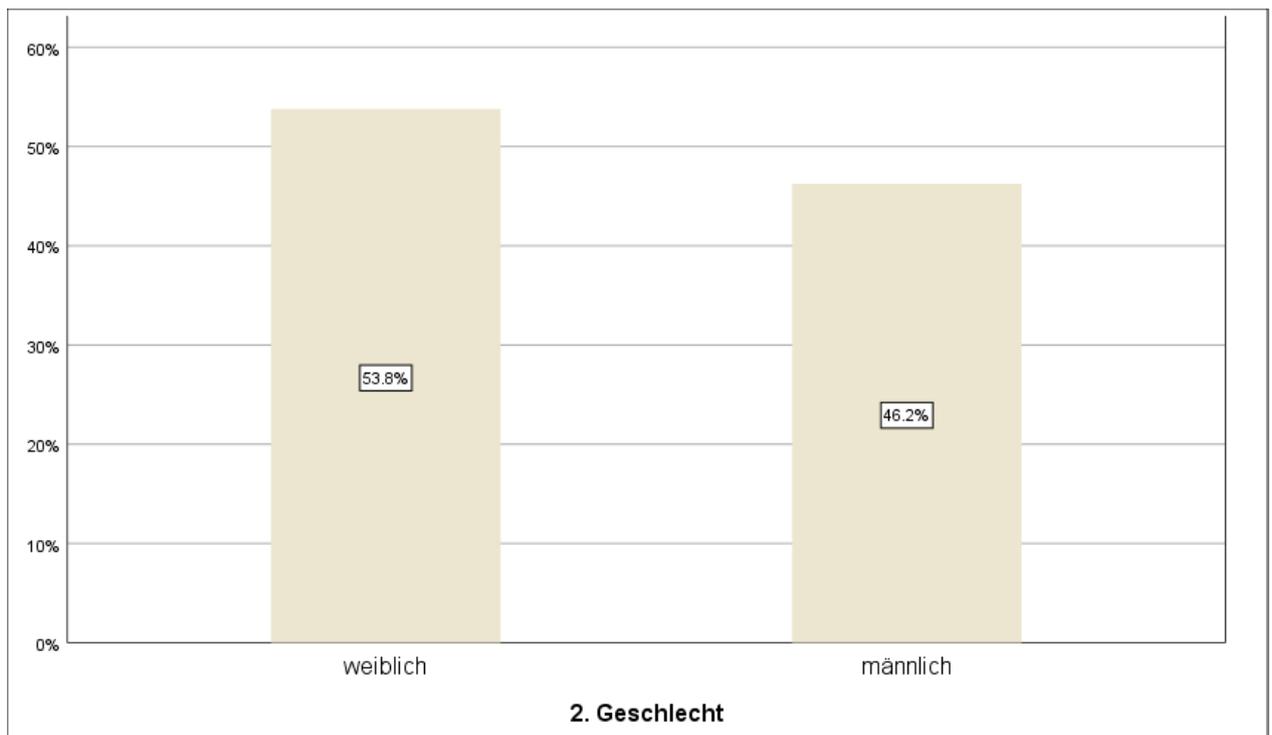
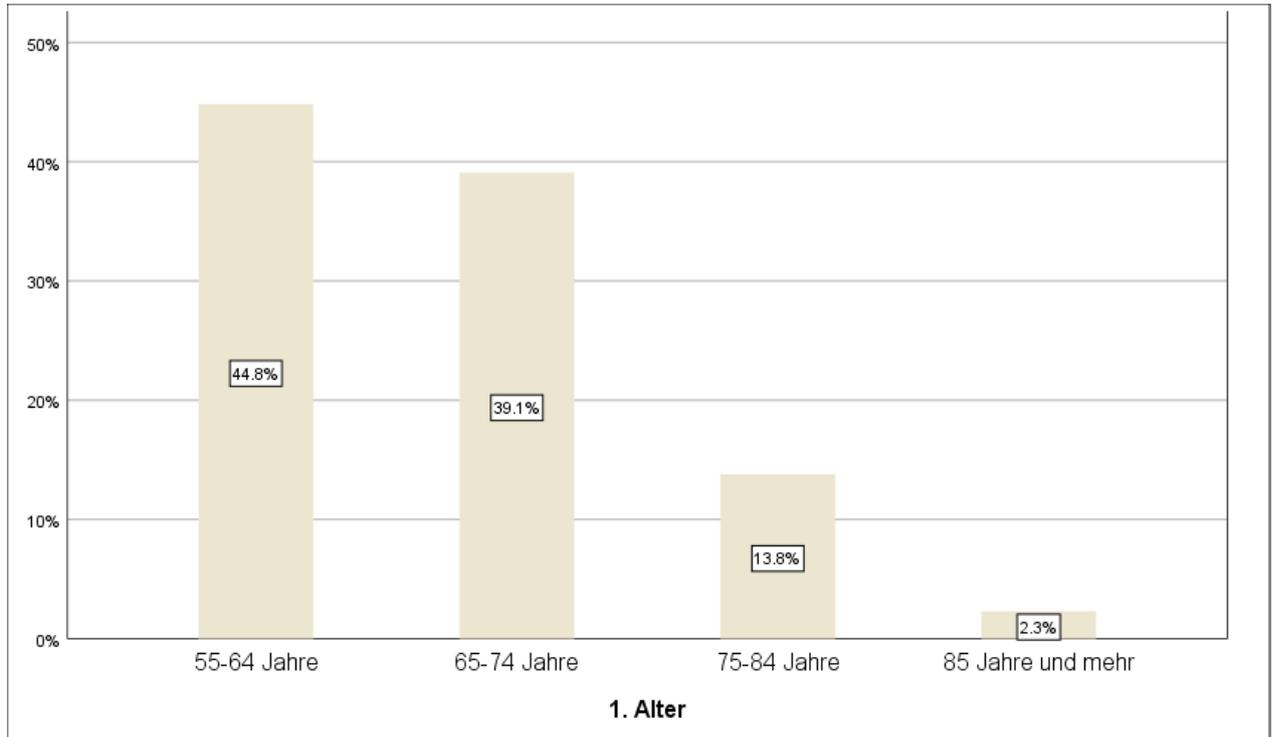
1. Zufriedenheit der Senioren mit verschiedenen Bereichen

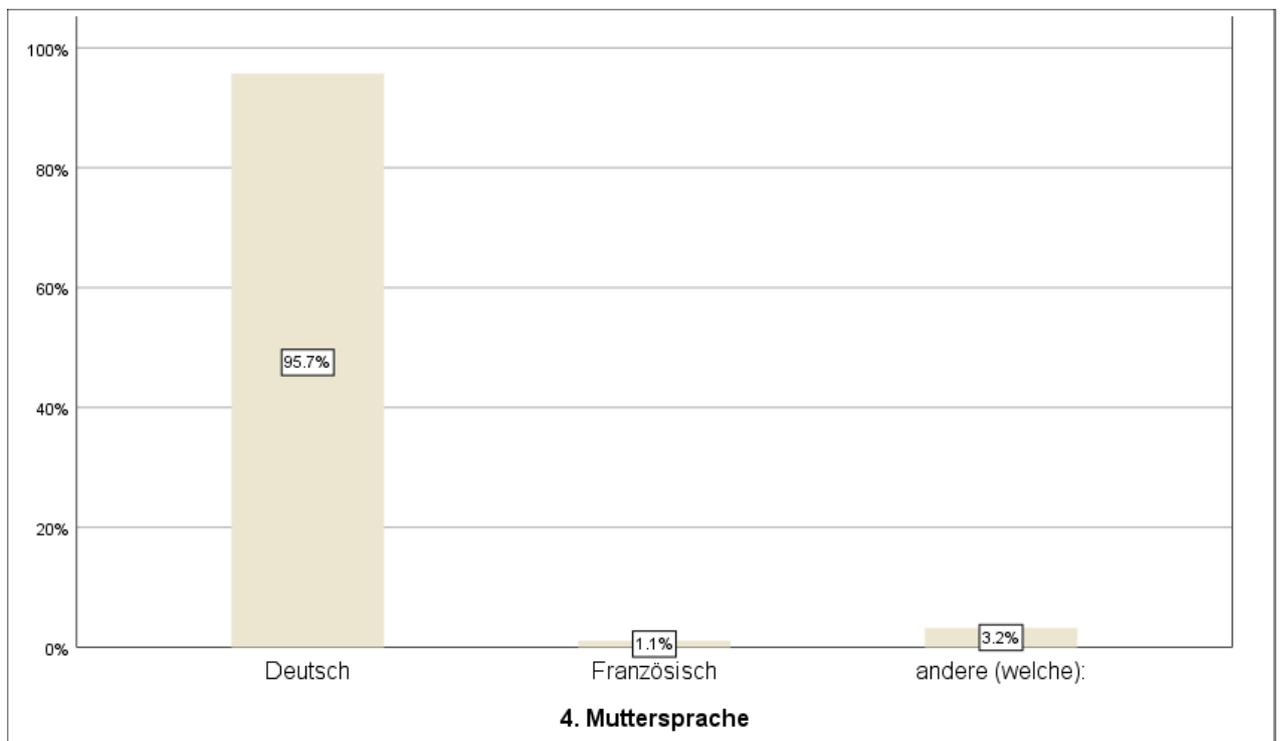
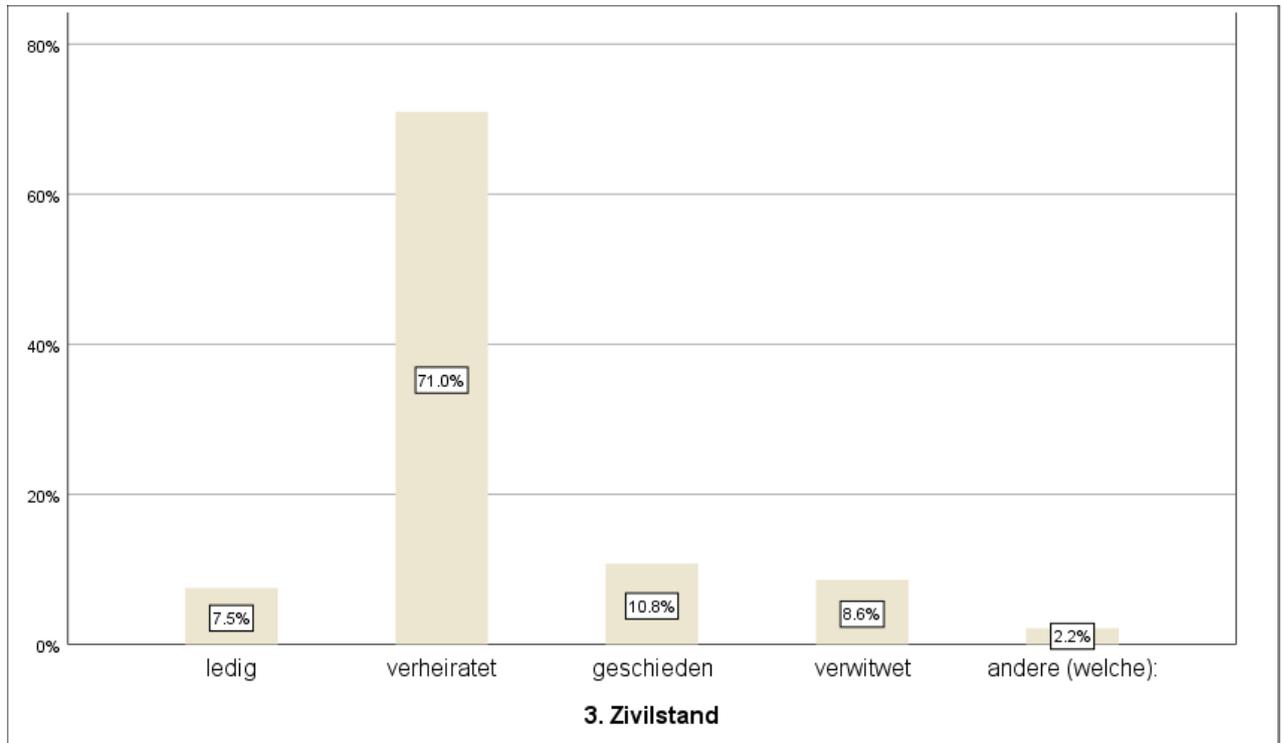
Zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Oktober 2020 haben 95 Personen die Umfrage ausgefüllt (Rücklaufquote 47.5%); 51 Personen (54%) haben den Papierfragebogen ausgefüllt und 44 Personen (46%) haben die Fragen online beantwortet.

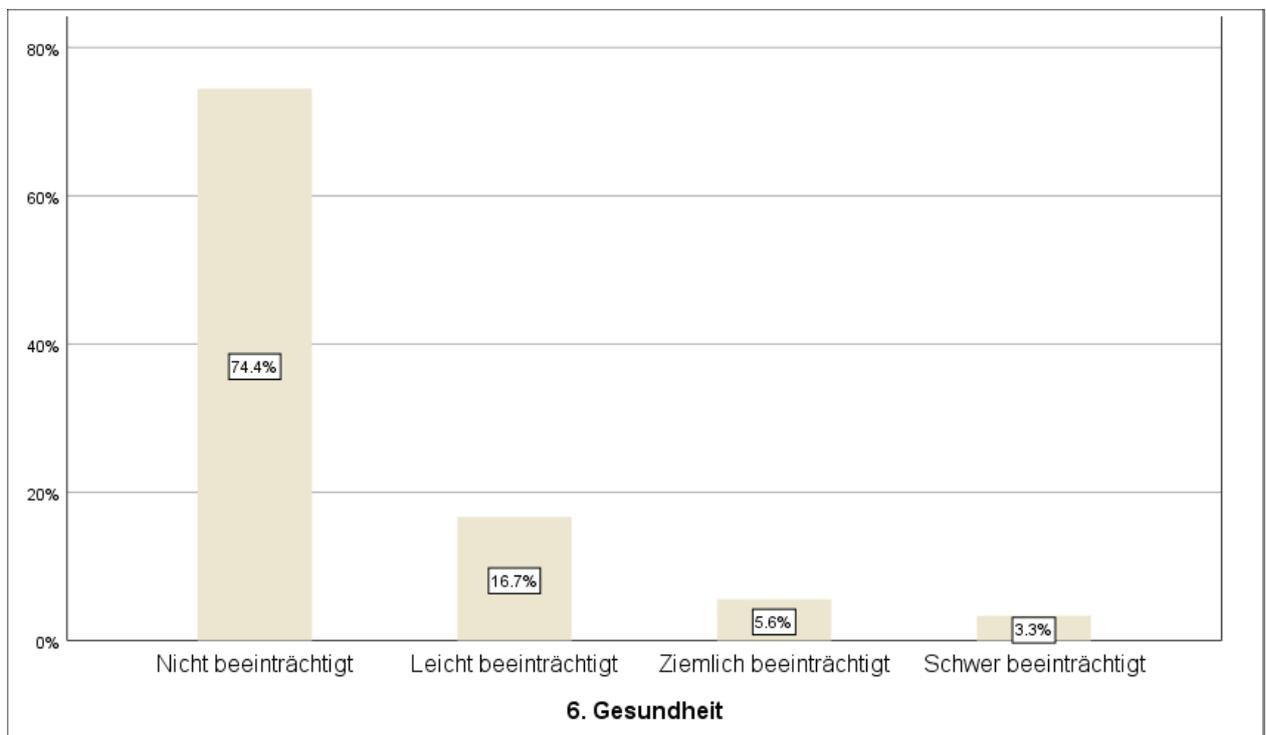
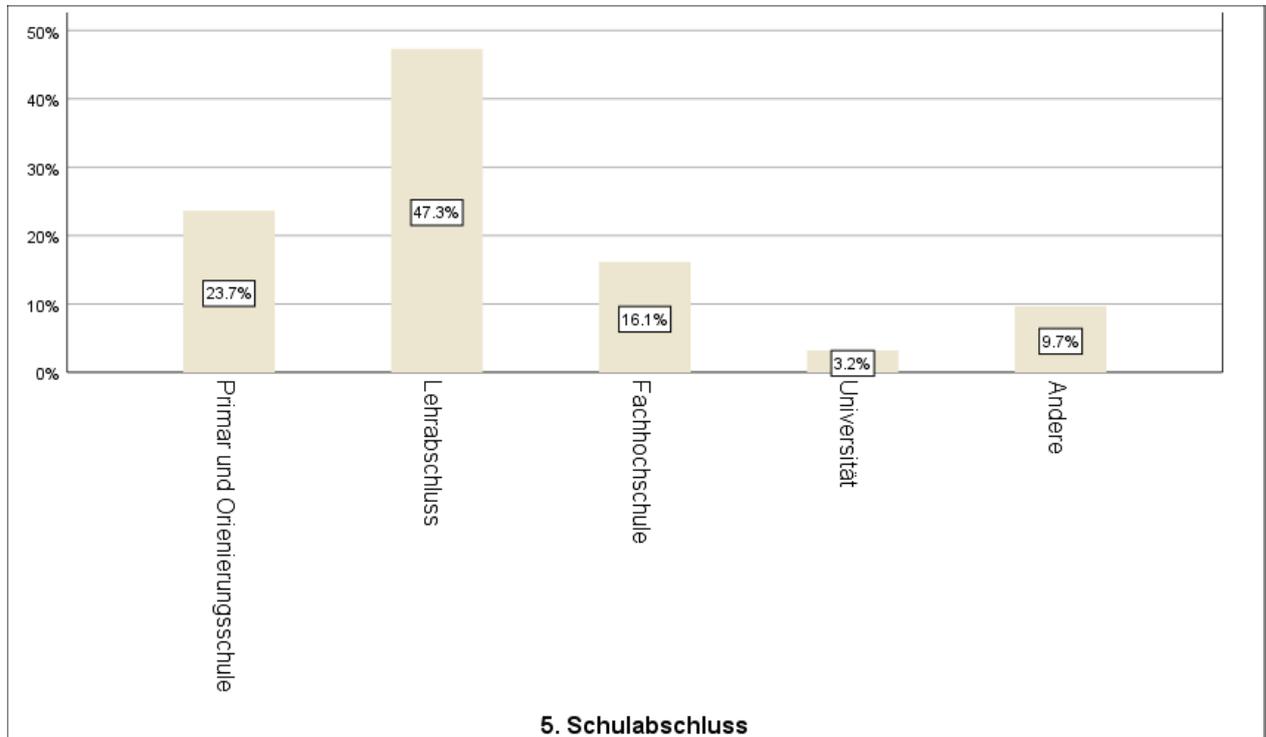




2. Informationen zur Person (inkl. Gesundheit)

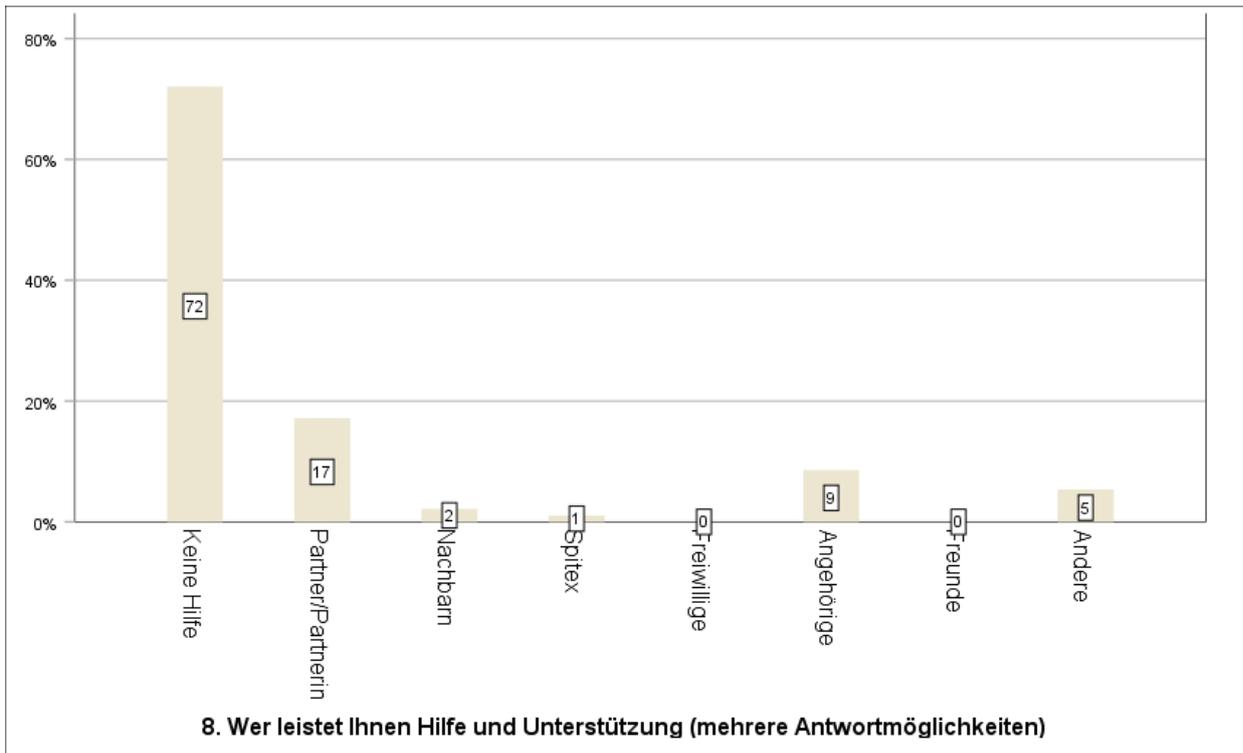
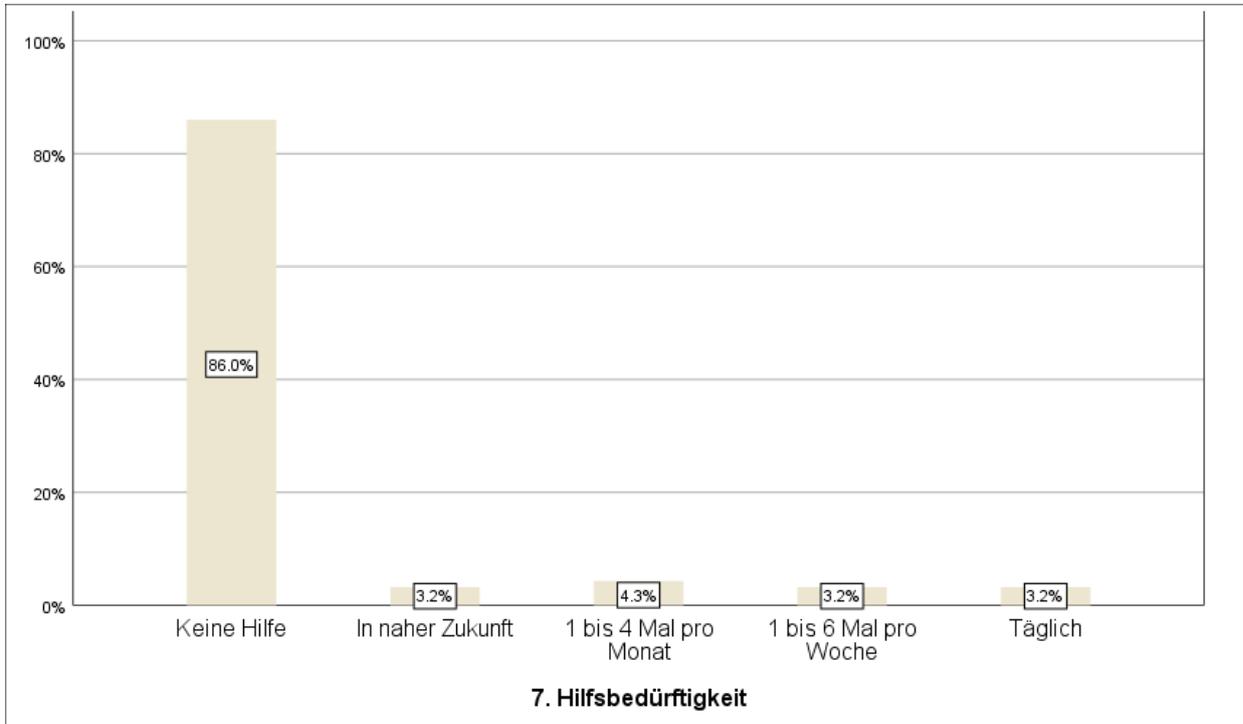


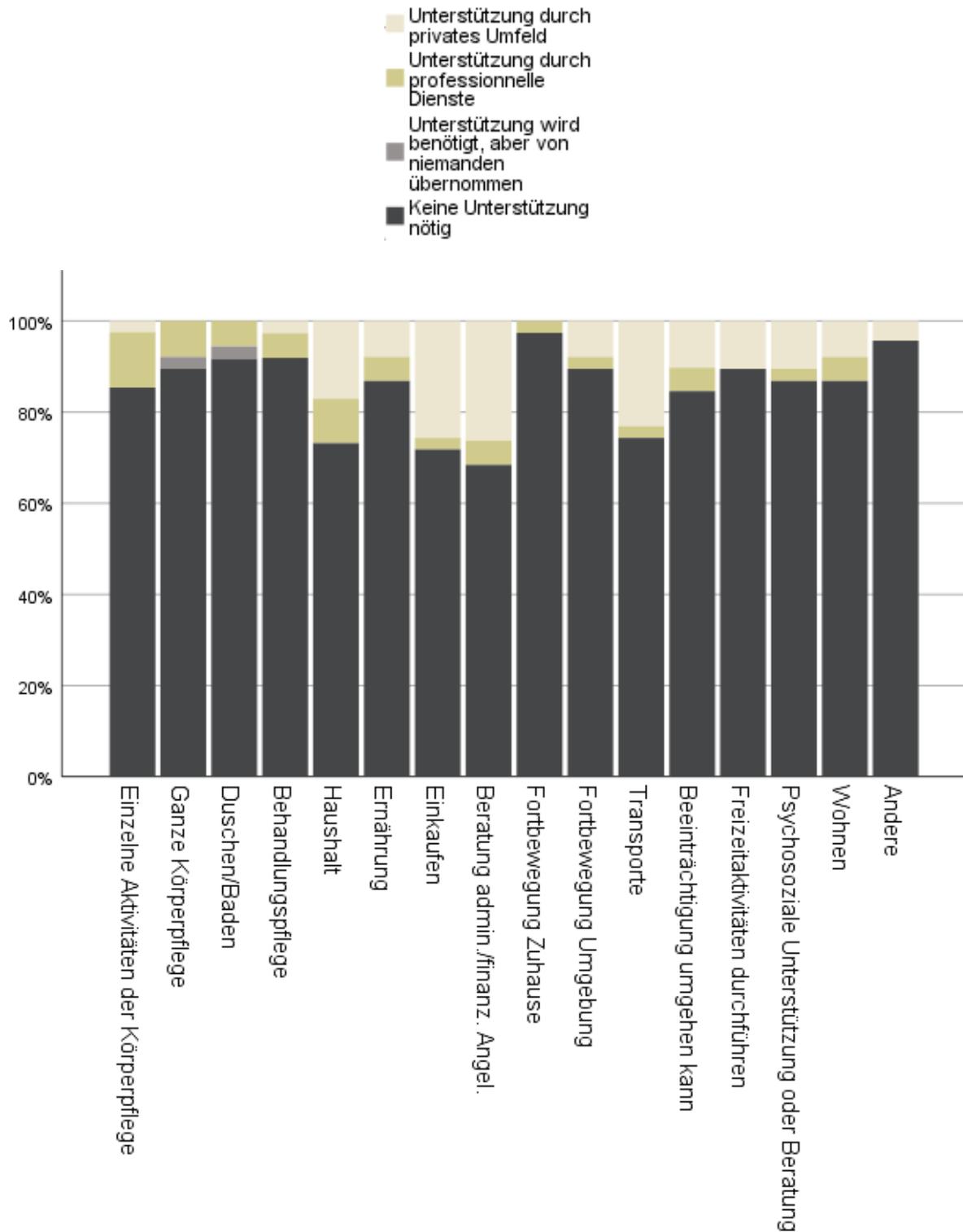






3. Hilfe und Beratung

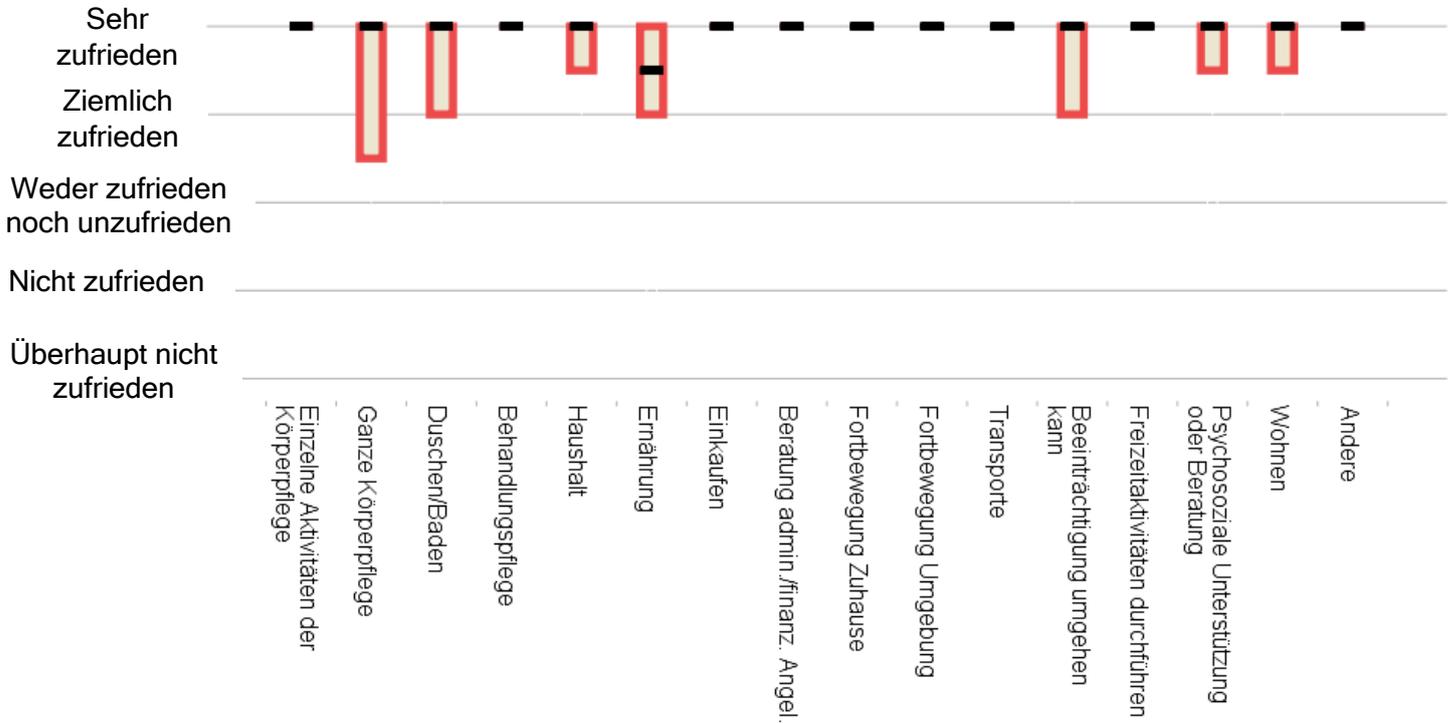




9. Bereichen der Unterstützung (mehrere Antwortmöglichkeiten)



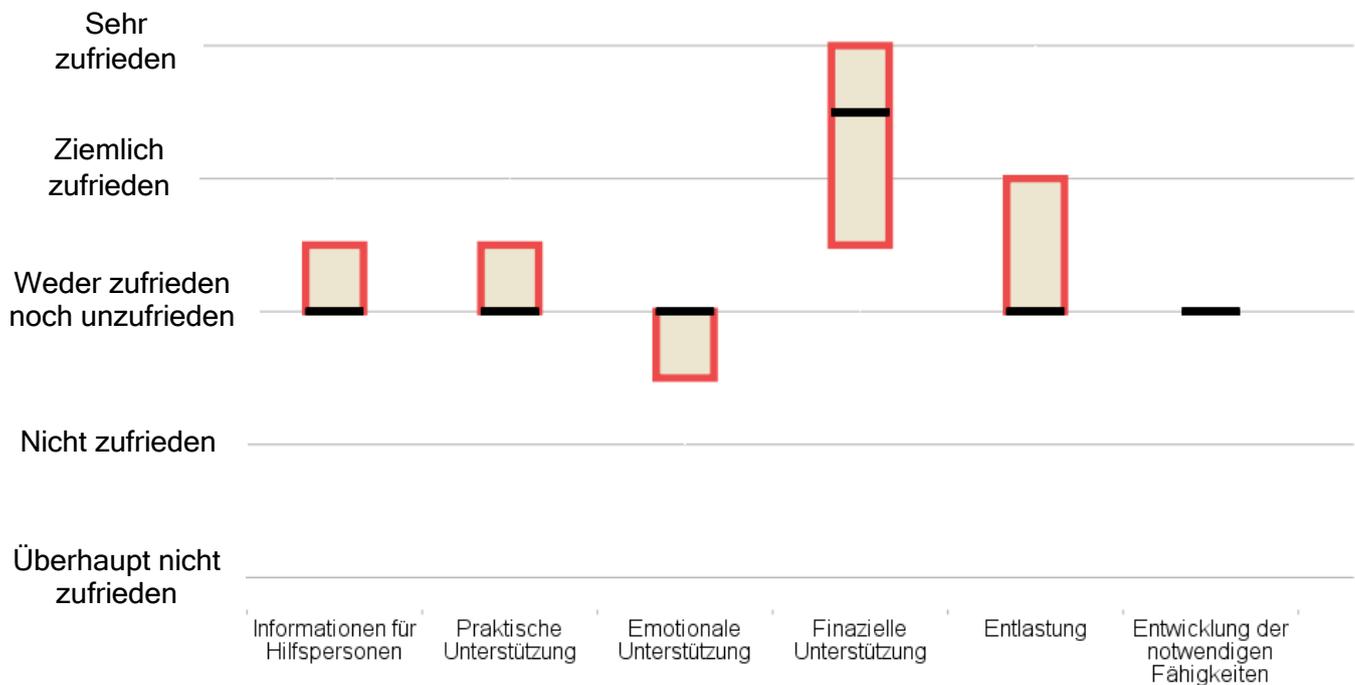
	Unterstützung durch privates Umfeld	Unterstützung durch professionelle Dienste	Unterstützung wird benötigt, aber von niemanden übernommen	Keine Unterstützung nötig
Einzelne Aktivitäten der Körperpflege	2.4%	12.2%	0.0%	85.4%
Ganze Körperpflege	0.0%	7.9%	2.6%	89.5%
Duschen/Baden	0.0%	5.6%	2.8%	91.7%
Behandlungspflege	2.7%	5.4%	0.0%	91.9%
Haushalt	17.1%	9.8%	0.0%	73.2%
Ernährung	7.9%	5.3%	0.0%	86.8%
Einkaufen	25.6%	2.6%	0.0%	71.8%
Beratung admin./finanz. Angel.	26.3%	5.3%	0.0%	68.4%
Fortbewegung Zuhause	0.0%	2.6%	0.0%	97.4%
Fortbewegung Umgebung	7.9%	2.6%	0.0%	89.5%
Transporte	23.1%	2.6%	0.0%	74.4%
Beeinträchtigung umgehen kann	10.3%	5.1%	0.0%	84.6%
Freizeitaktivitäten durchführen	10.5%	0.0%	0.0%	89.5%
Psychosoziale Unterstützung oder Beratung	10.5%	2.6%	0.0%	86.8%
Wohnen	7.9%	5.3%	0.0%	86.8%
Andere	4.3%	0.0%	0.0%	95.7%



10. Zufriedenheit mit der Unterstützung in verschiedenen Bereichen



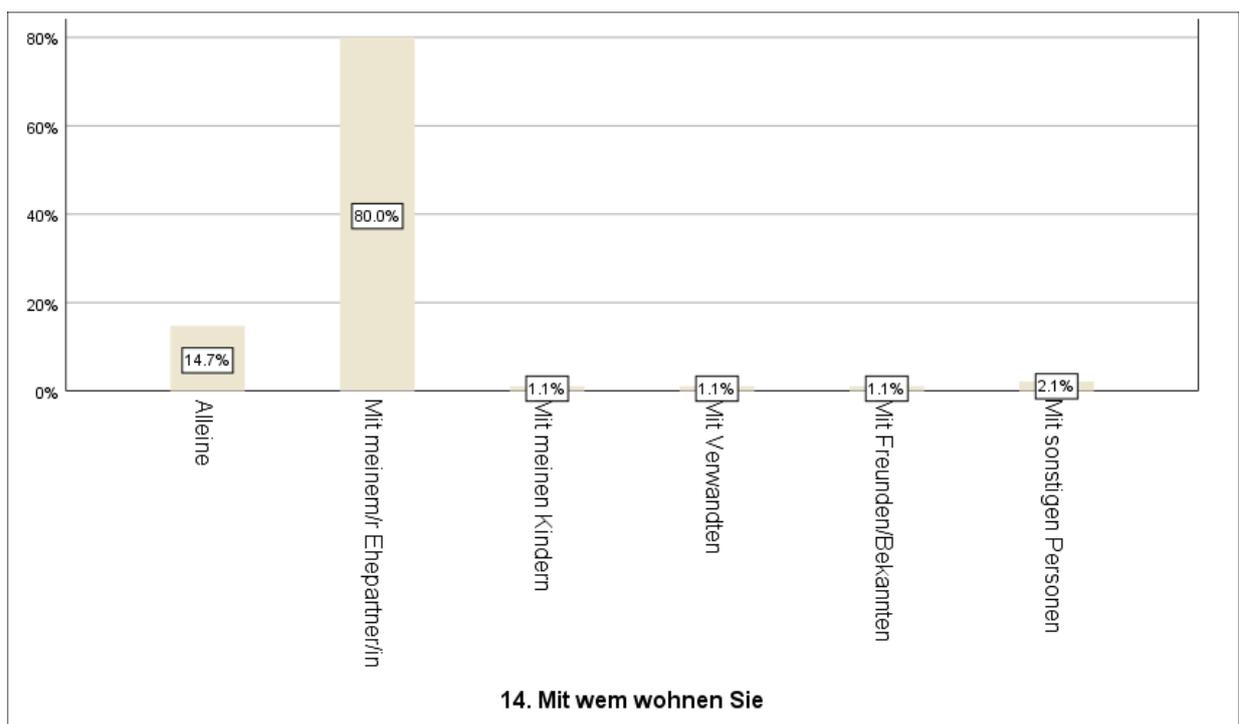
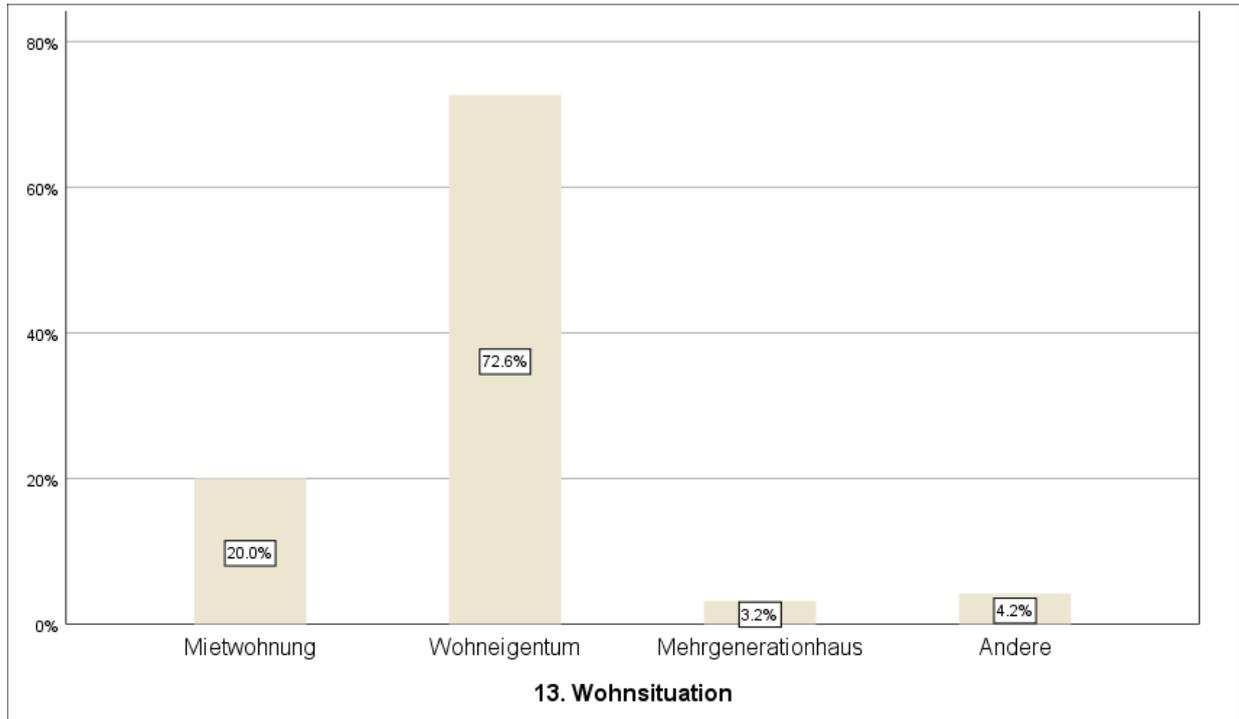
11. Zufriedenheit Zusammenarbeit Unterstützungsdienste

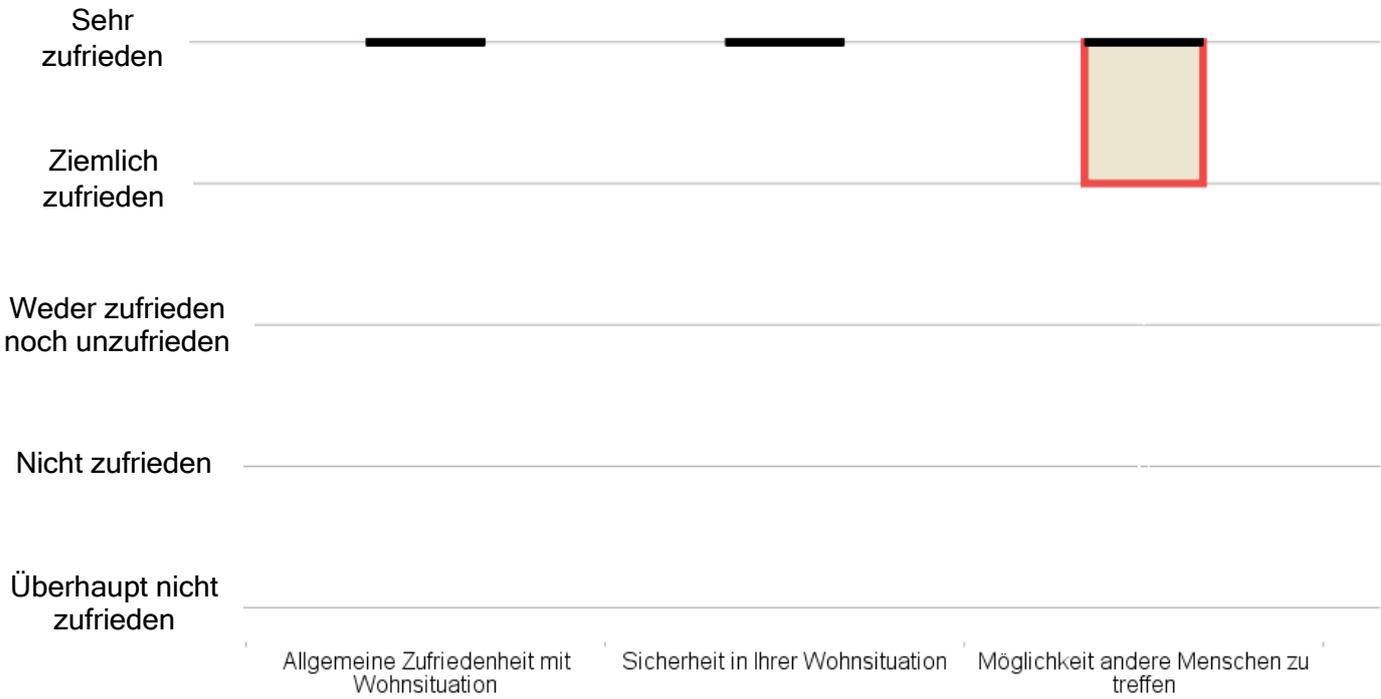


12. Zufriedenheit als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde



4. Wohnsituation

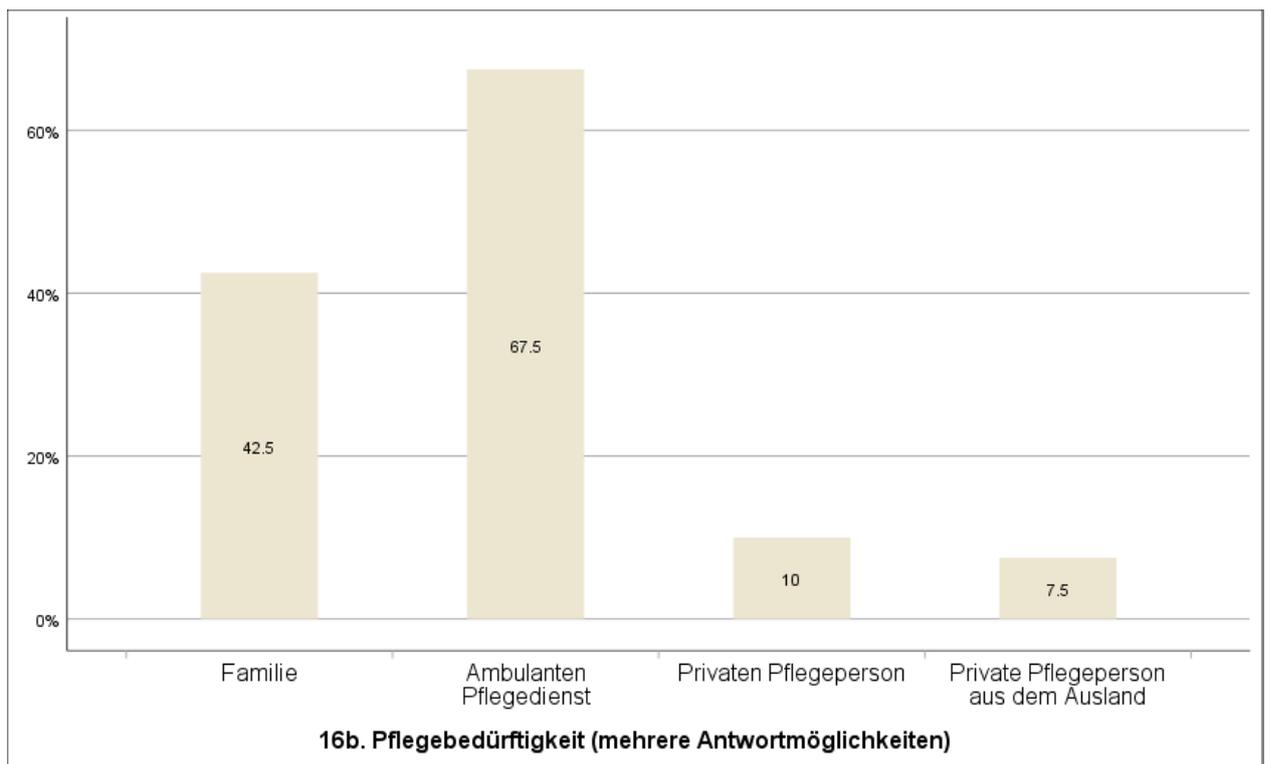
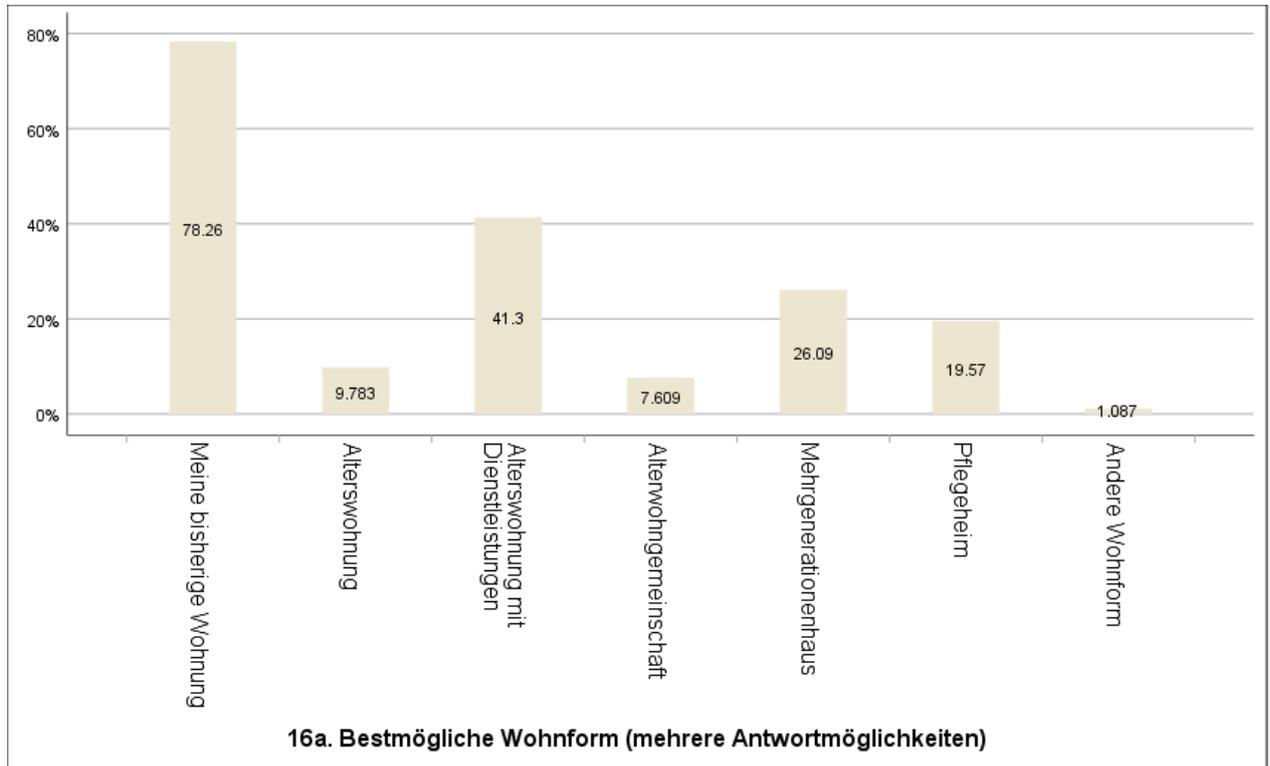


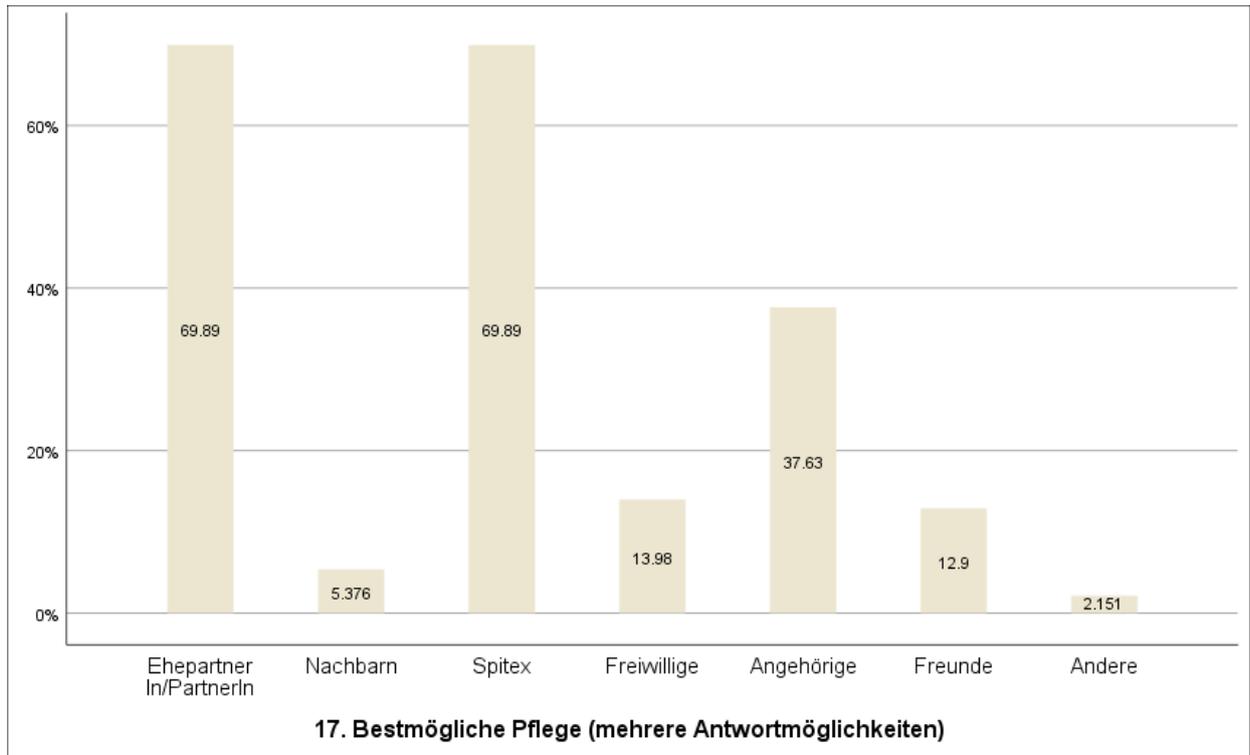


15. Zufriedenheit mit Ihrer Wohnsituation



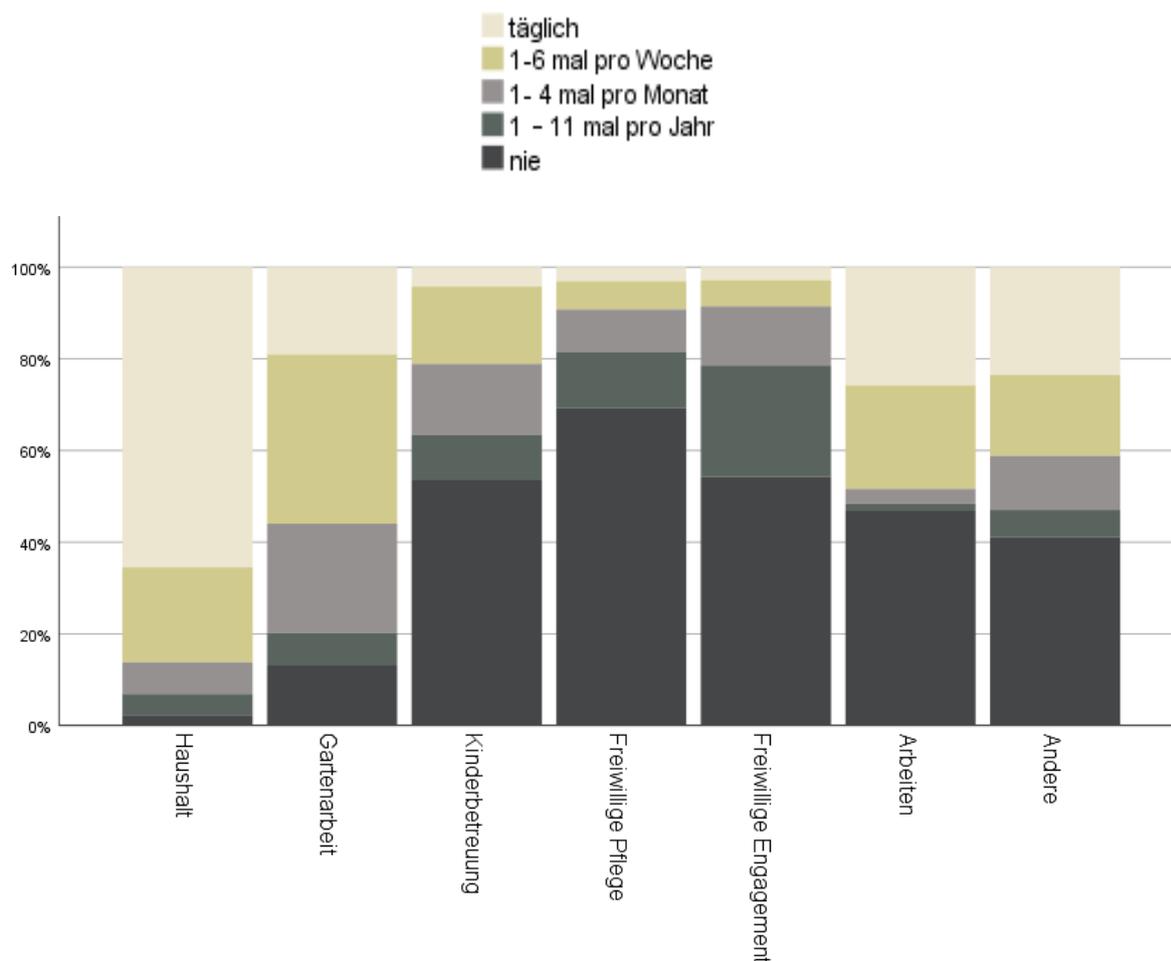
5. Zukunftsvorstellungen





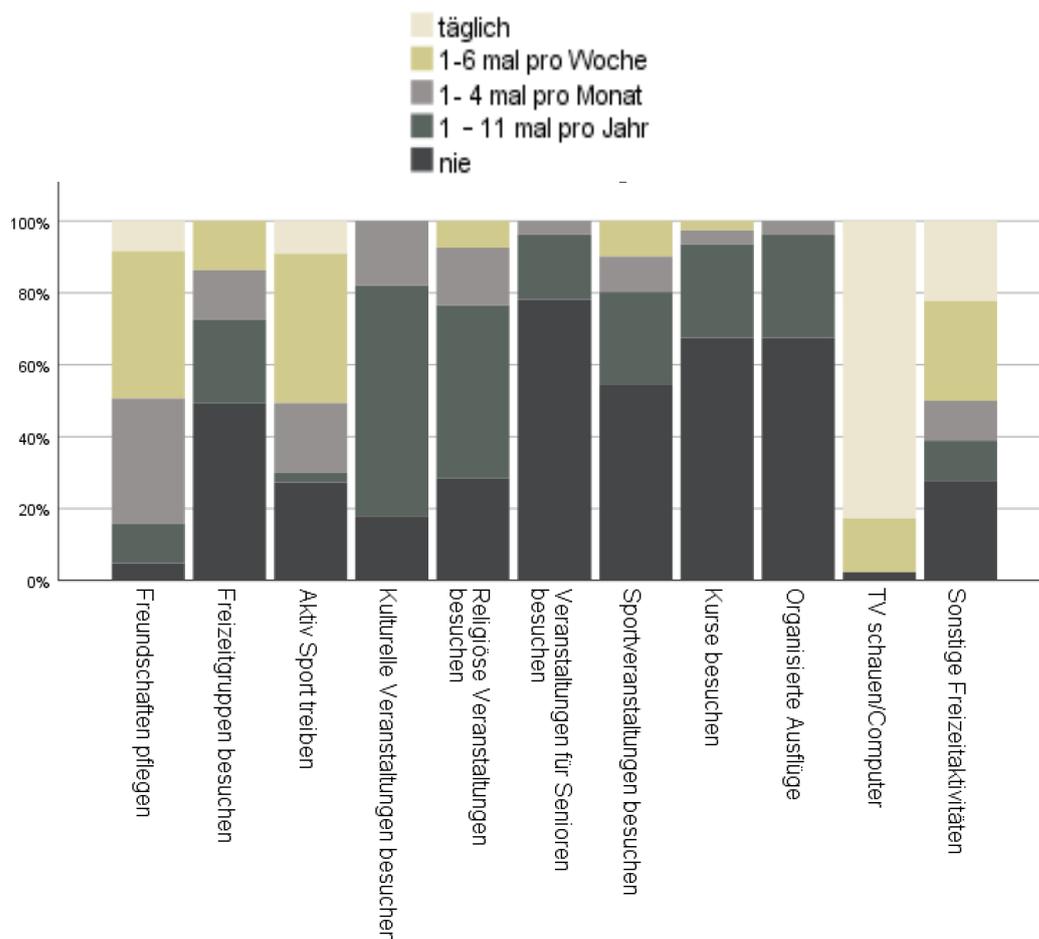


6. Alltagsaktivitäten, Freizeit



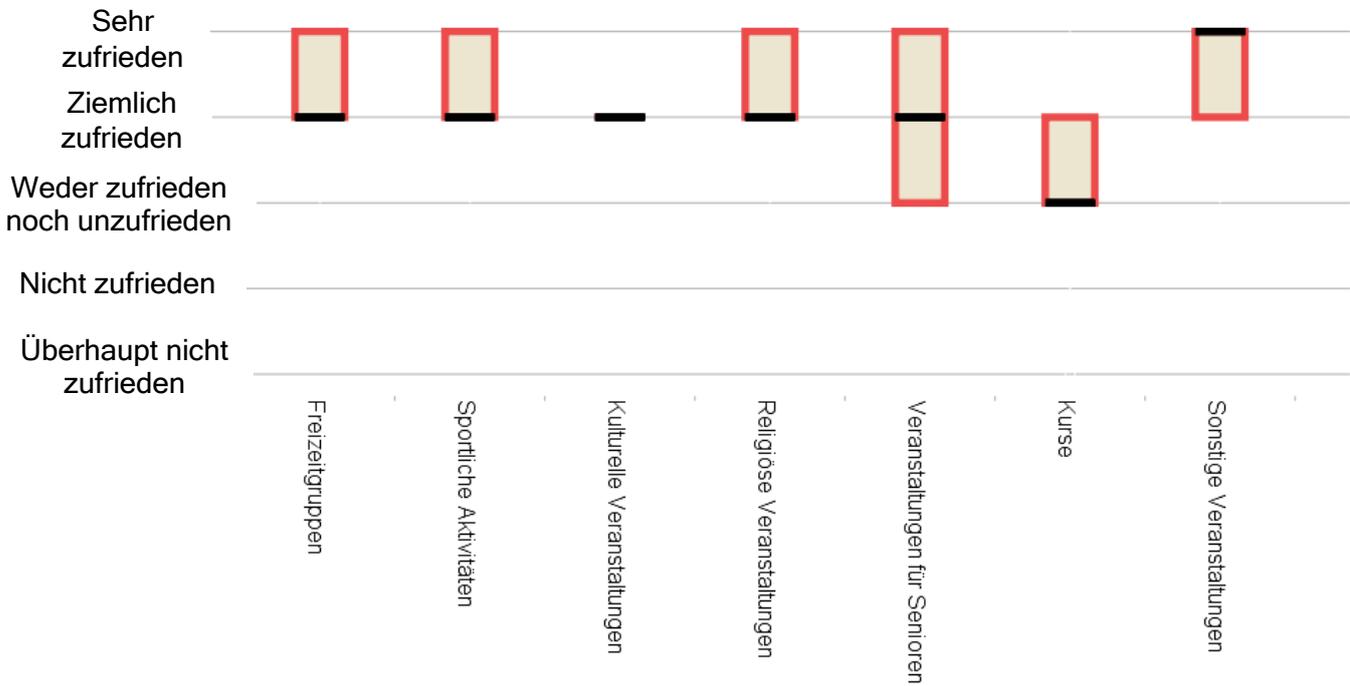
18a. Häufigkeit der Tätigkeiten (mehrere Antwortmöglichkeiten)

	täglich	1-6 mal pro Woche	1-4 mal pro Monat	1-11 mal pro Jahr	nie
Haushalt	65.5%	20.7%	6.9%	4.6%	2.3%
Gartenarbeit	19.0%	36.9%	23.8%	7.1%	13.1%
Kinderbetreuung	4.2%	16.9%	15.5%	9.9%	53.5%
Freiwillige Pflege	3.1%	6.2%	9.2%	12.3%	69.2%
Freiwillige Engagement	2.9%	5.7%	12.9%	24.3%	54.3%
Arbeiten	25.8%	22.6%	3.2%	1.6%	46.8%
Andere	23.5%	17.6%	11.8%	5.9%	41.2%

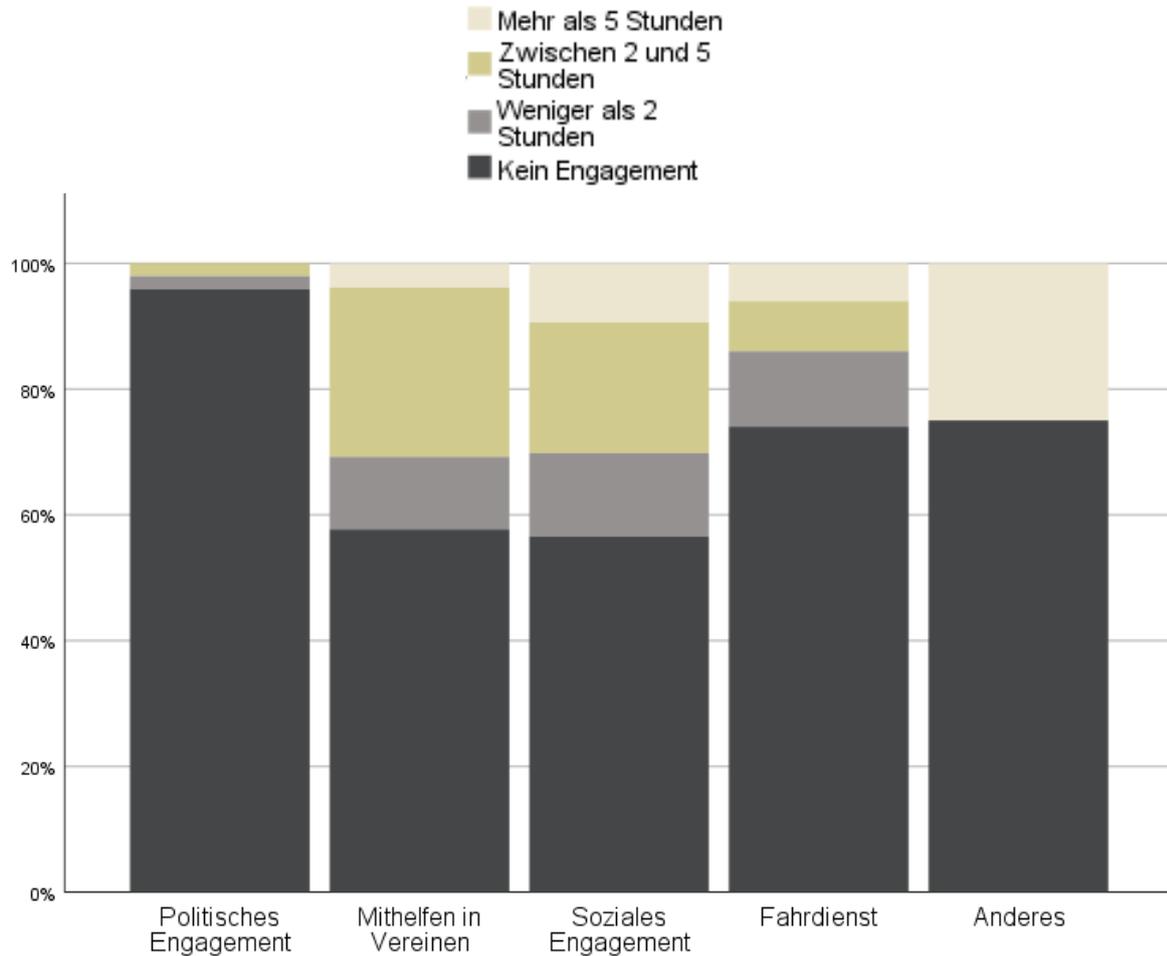


18b. Häufigkeit der Freizeitaktivitäten (mehrere Antwortmöglichkeiten)

	täglich	1-6 mal pro Woche	1- 4 mal pro Monat	1 – 11 mal pro Jahr	nie
Freundschaften pflegen	8.4%	41.0%	34.9%	10.8%	4.8%
Freizeitgruppen besuchen	0.0%	13.7%	13.7%	23.3%	49.3%
Aktiv Sport treiben	9.1%	41.6%	19.5%	2.6%	27.3%
Kulturelle Veranstaltungen besuchen	0.0%	0.0%	17.9%	64.1%	17.9%
Religiöse Veranstaltungen besuchen	0.0%	7.4%	16.0%	48.1%	28.4%
Veranstaltungen für Senioren besuchen	0.0%	0.0%	3.8%	17.9%	78.2%
Sportveranstaltungen besuchen	0.0%	9.9%	9.9%	25.9%	54.3%
Kurse besuchen	0.0%	2.6%	3.9%	26.0%	67.5%
Organisierte Ausflüge	0.0%	0.0%	3.9%	28.6%	67.5%
TV schauen/Computer	82.8%	14.9%	0.0%	0.0%	2.3%
Sonstige Freizeitaktivitäten	22.2%	27.8%	11.1%	11.1%	27.8%

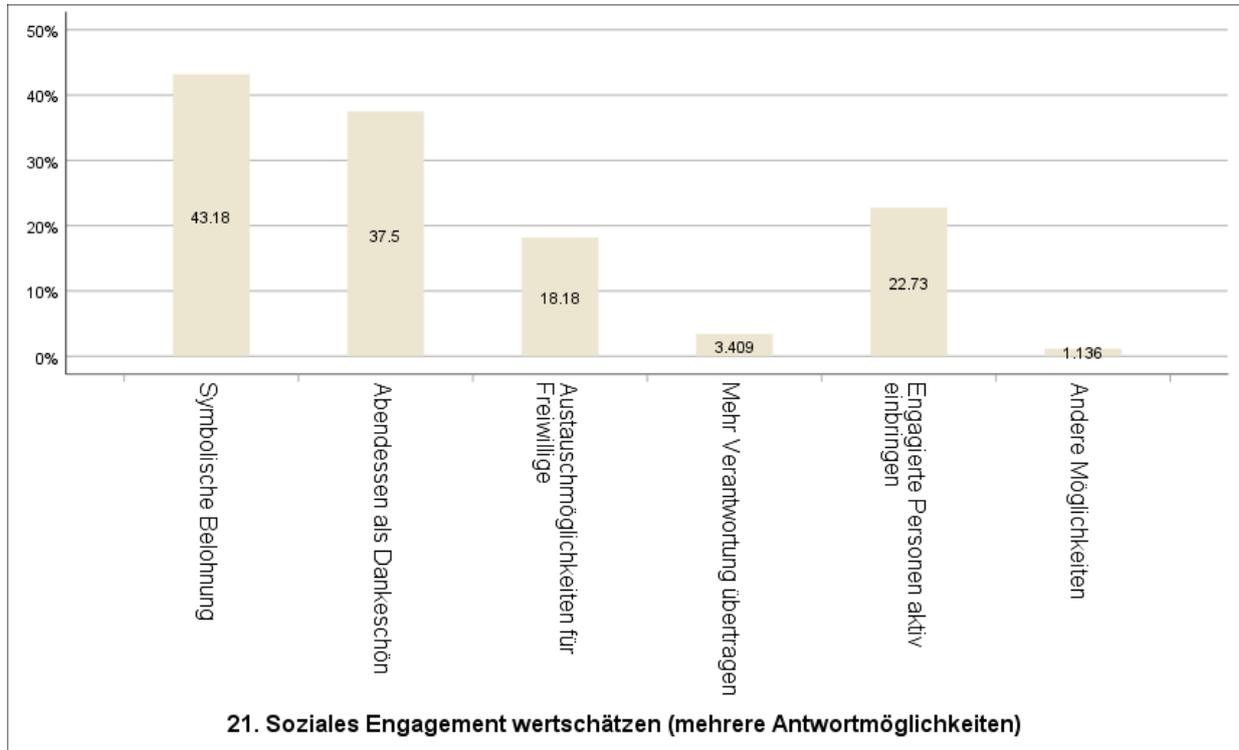


19. Zufriedenheit mit den Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung



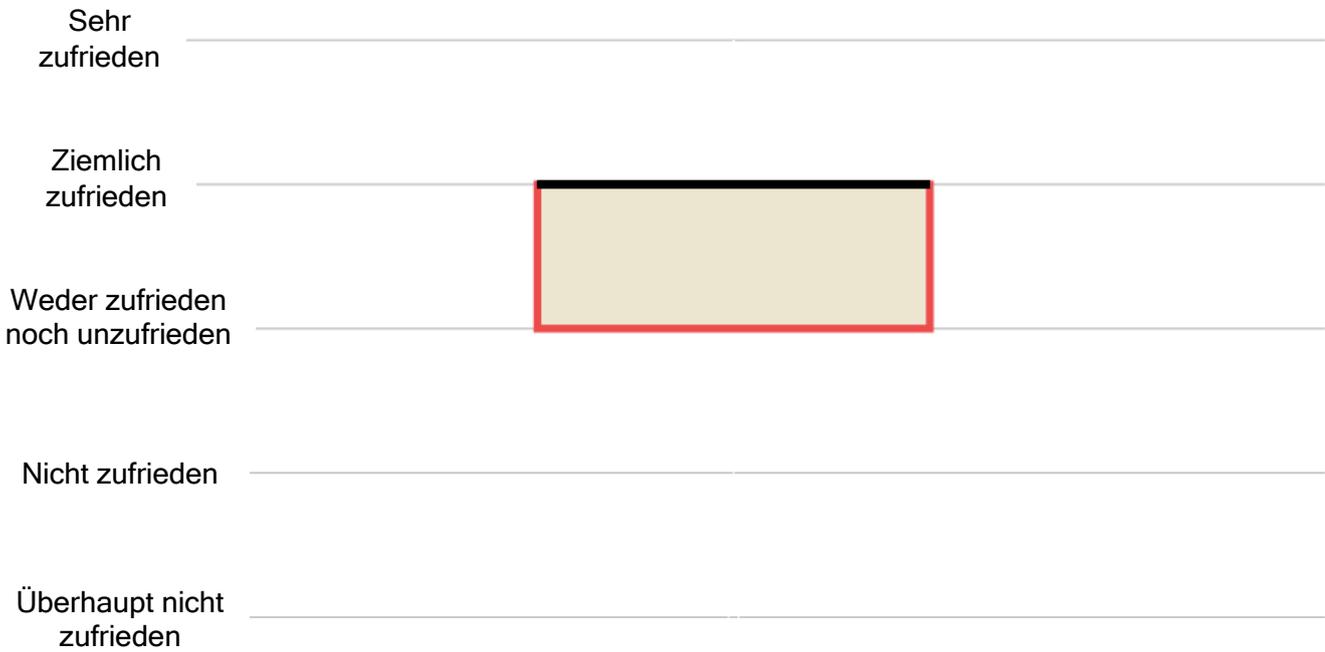
20. Für die Gesellschaft engagieren (mehrere Antwortmöglichkeiten)

	Mehr als 5 Stunden	Zwischen 2 und 5 Stunden	Weniger als 2 Stunden	Kein Engagement
Politisches Engagement	0.0%	2.0%	2.0%	95.9%
Mithelfen in Vereinen	3.8%	26.9%	11.5%	57.7%
Soziales Engagement	9.4%	20.8%	13.2%	56.6%
Fahrdienst	6.0%	8.0%	12.0%	74.0%
Anderes	25.0%	0.0%	0.0%	75.0%

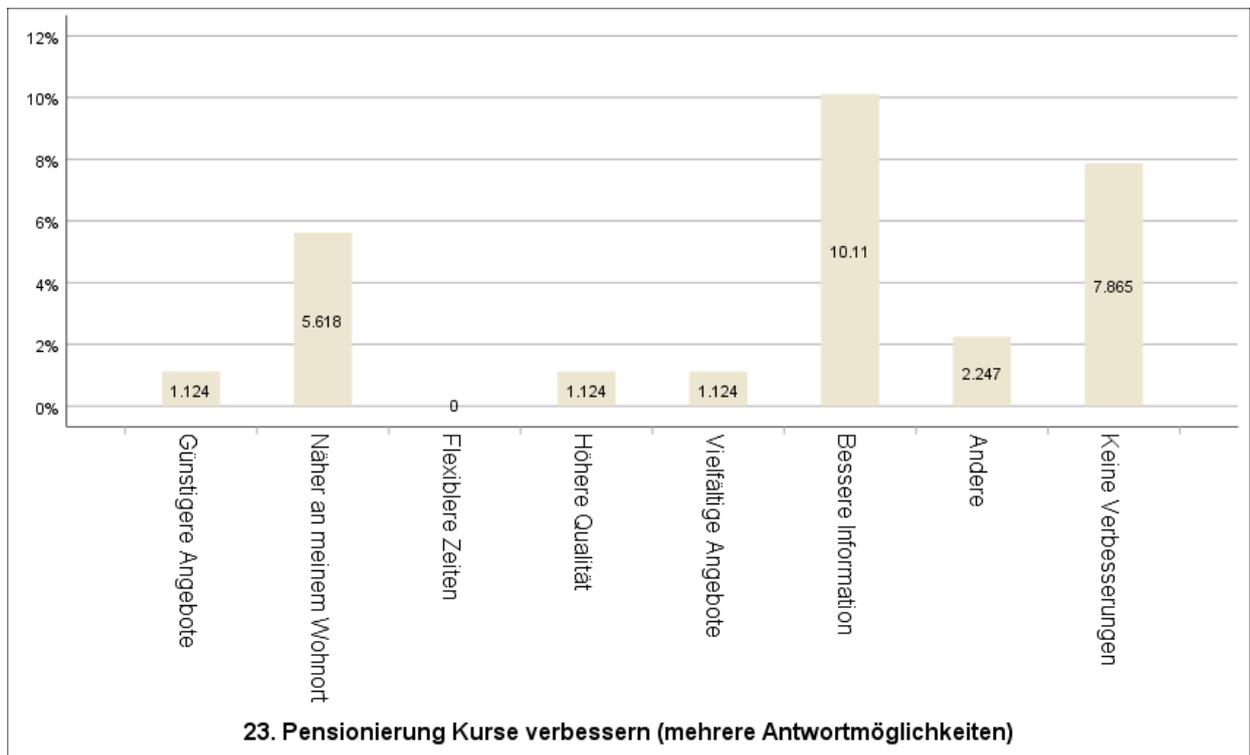




7. Arbeit



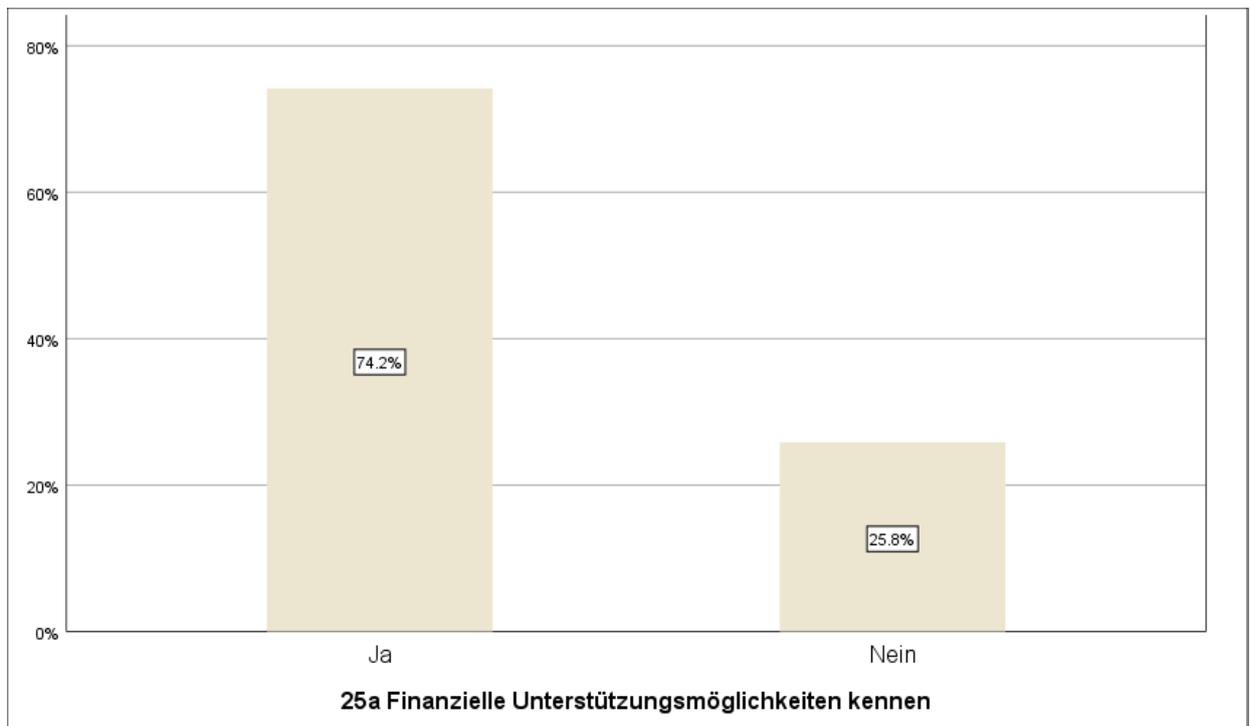
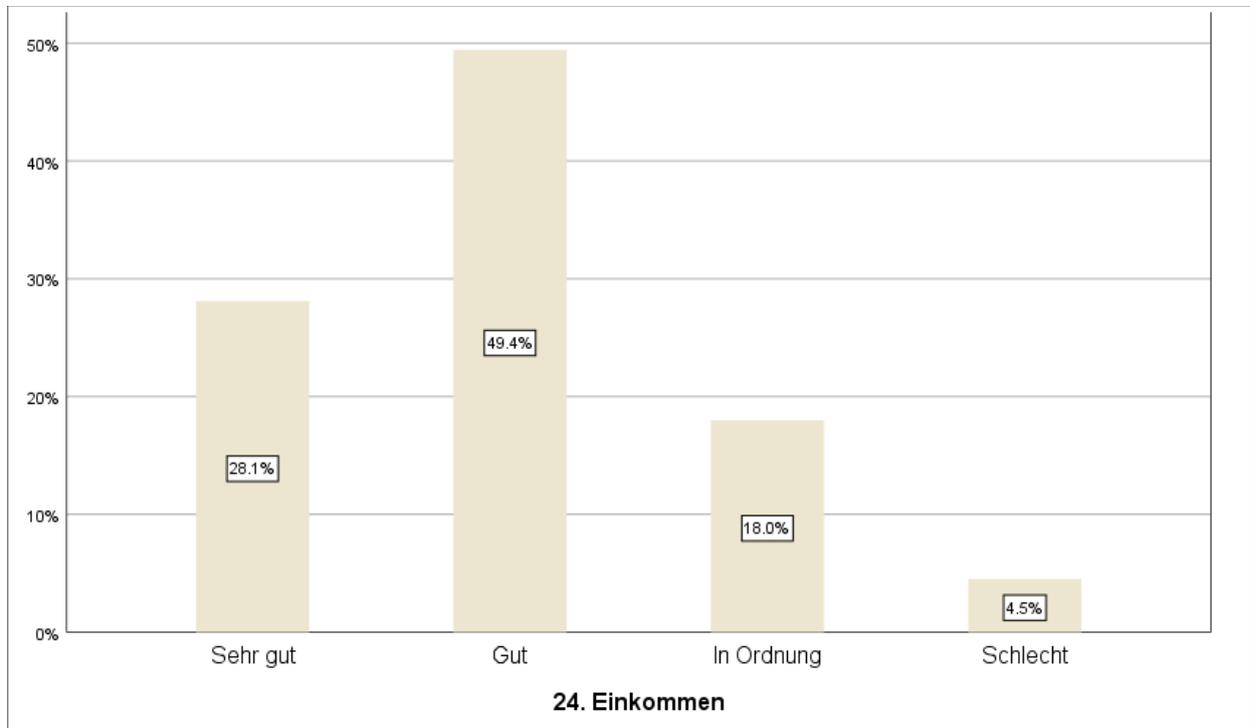
22. Zufriedenheit Angeboten Vorbereitung auf die Pensionierung

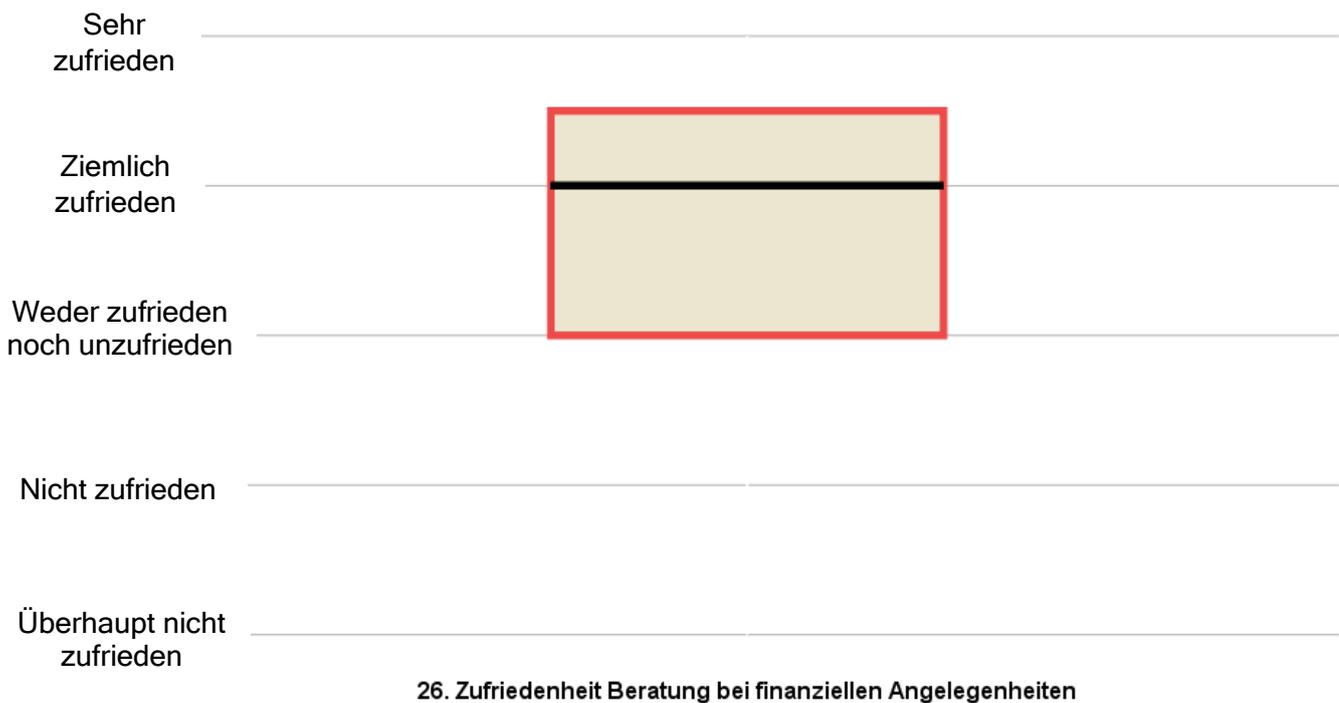
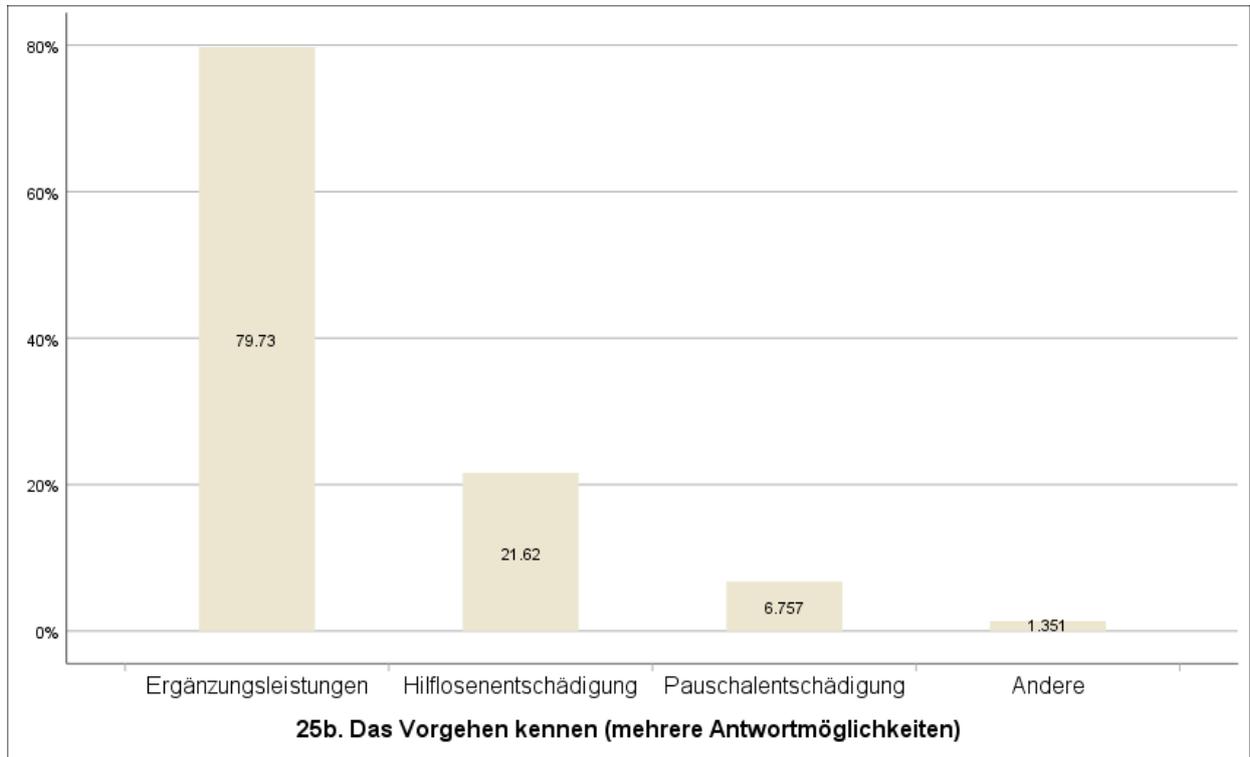


23. Pensionierung Kurse verbessern (mehrere Antwortmöglichkeiten)



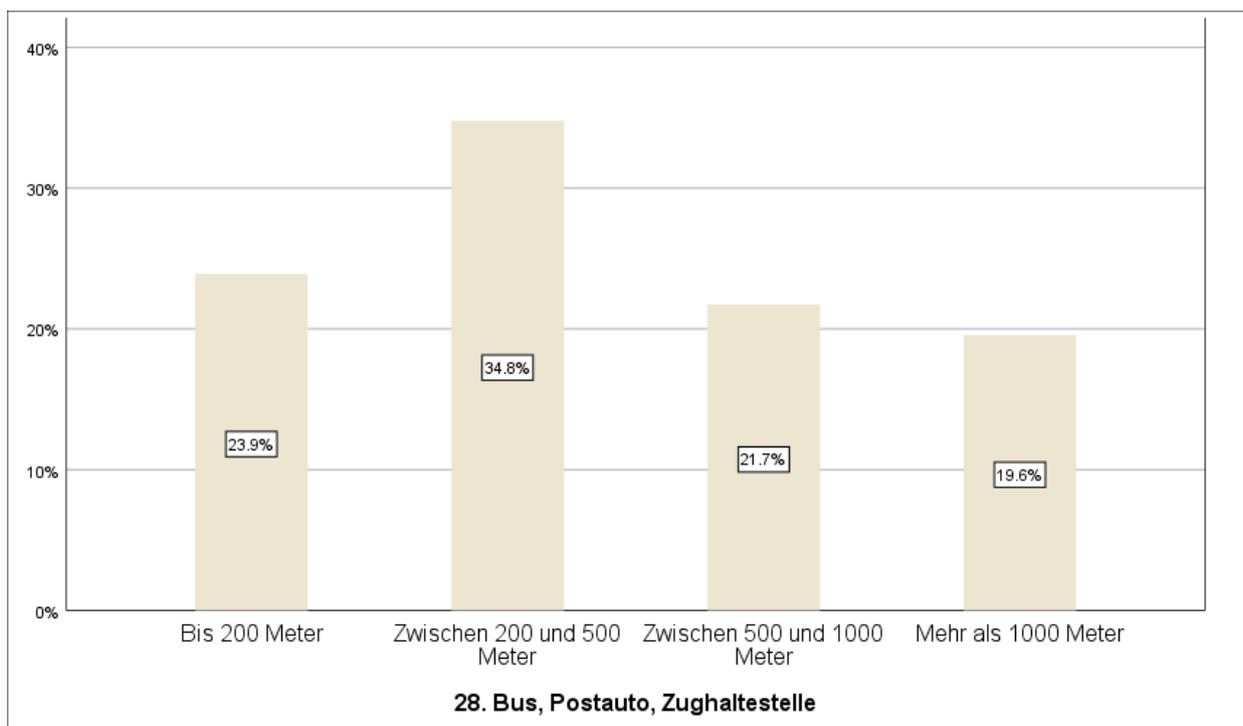
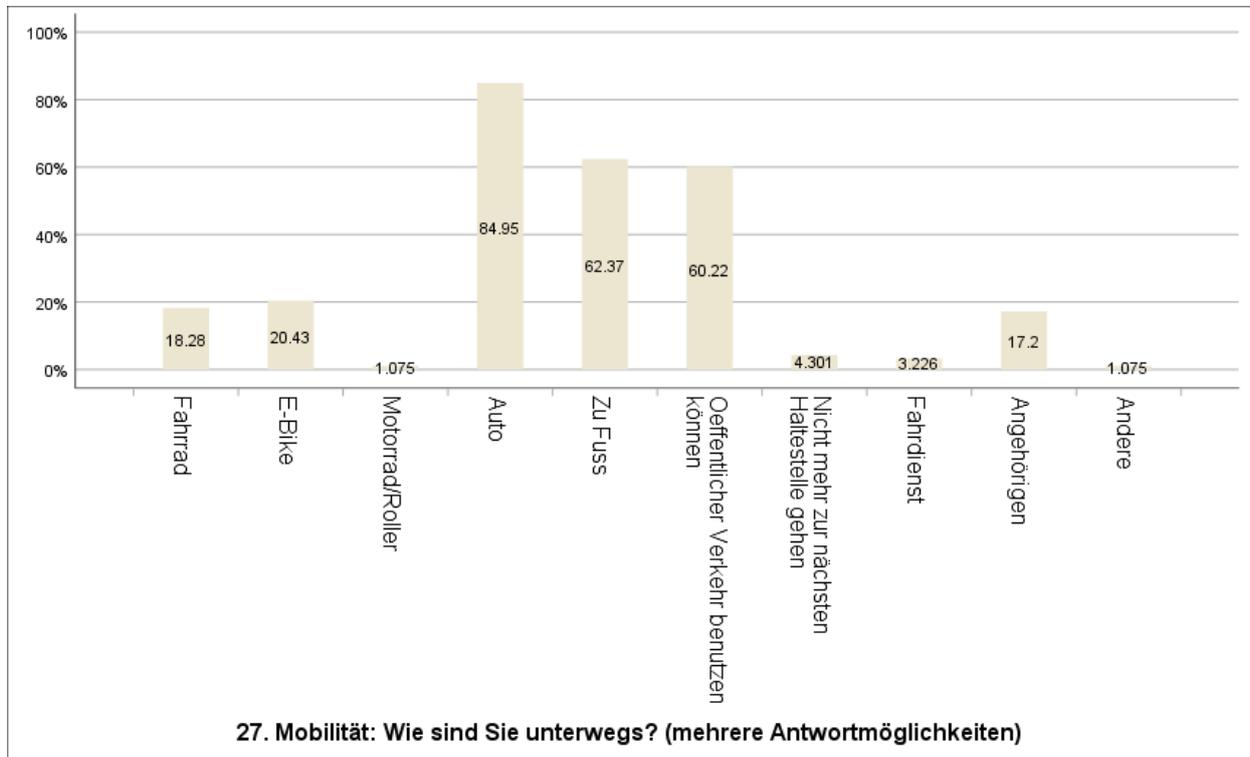
8. Finanzen

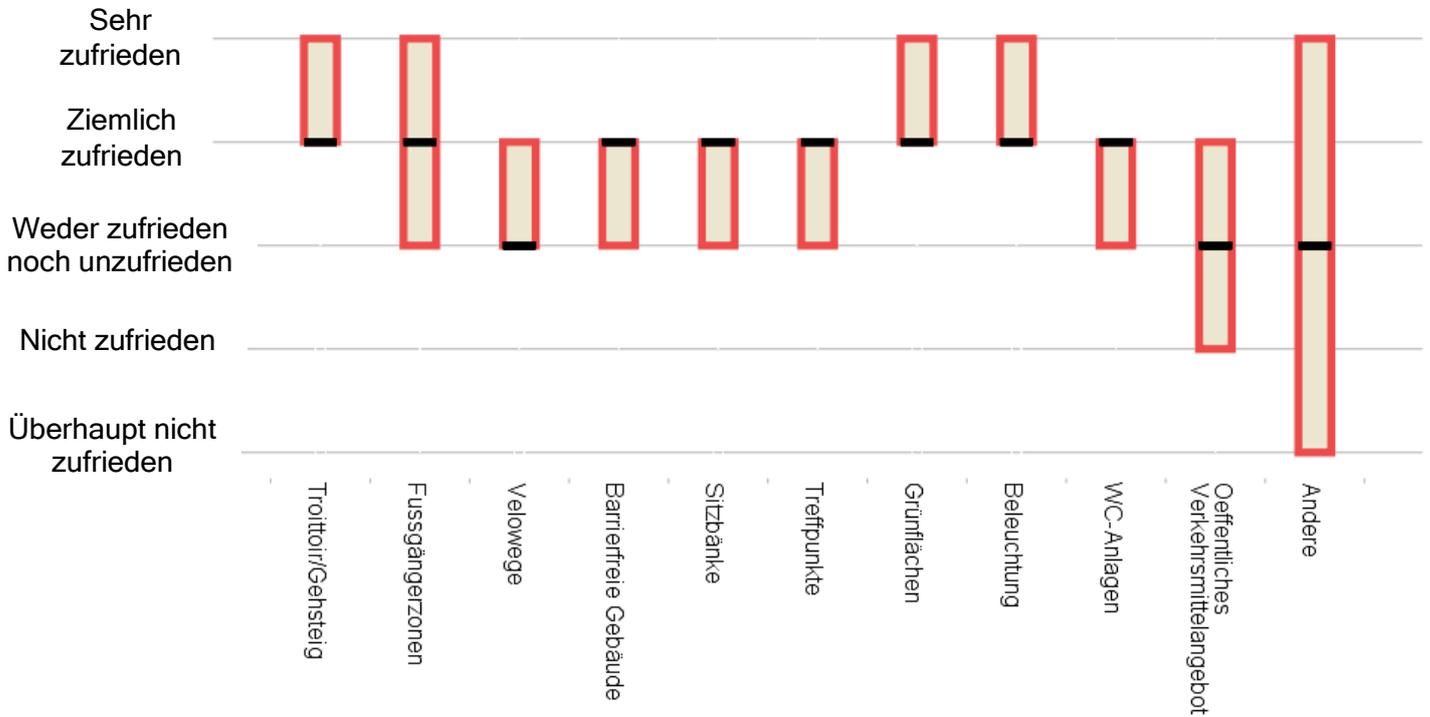






9. Mobilität

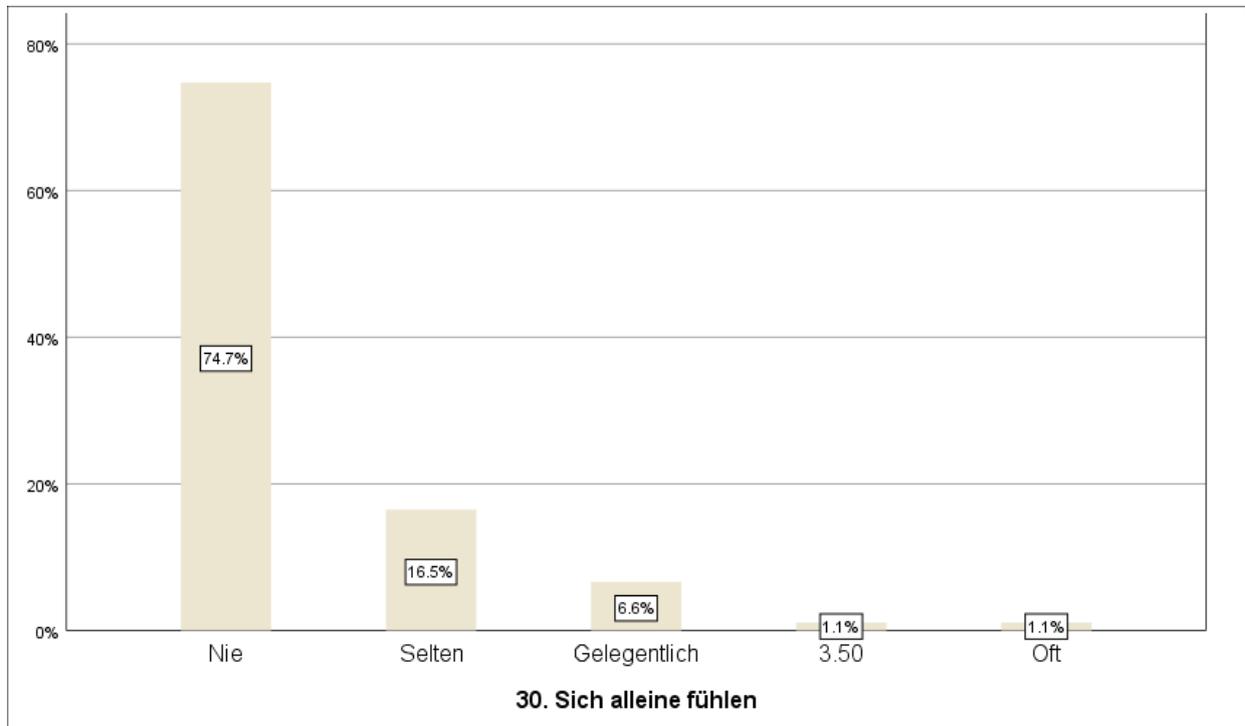


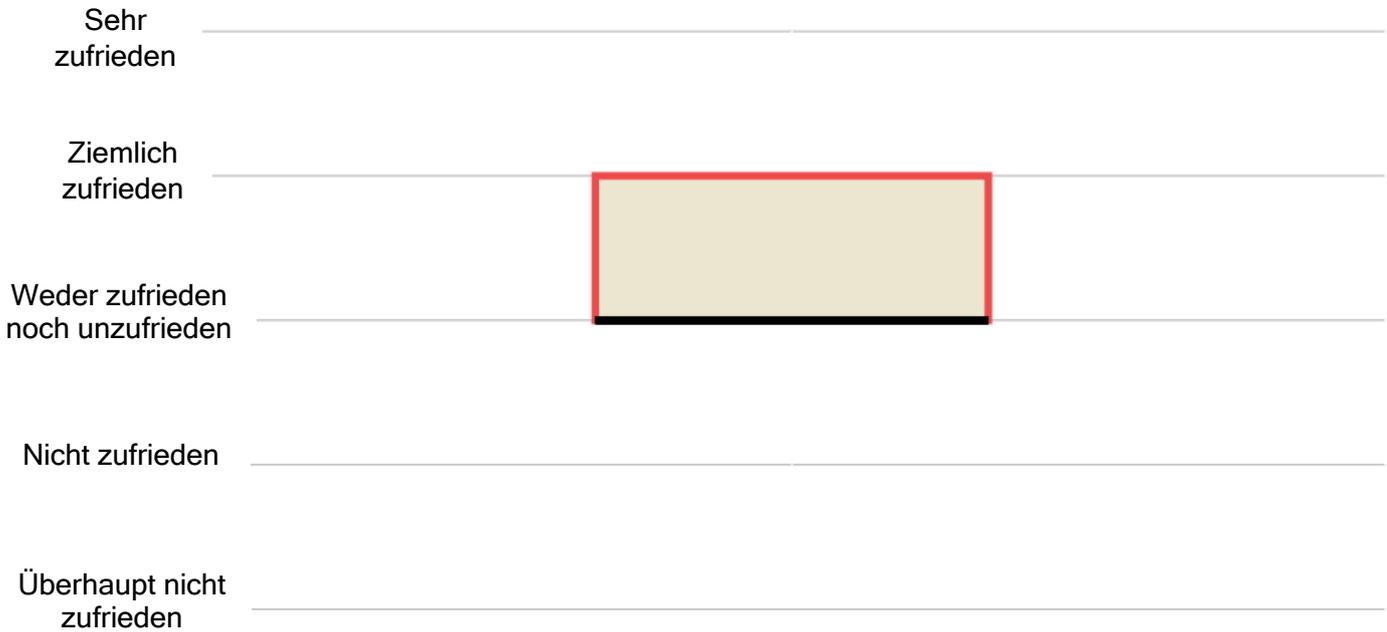


29. Zufriedenheit mit den Anpassungen der öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde

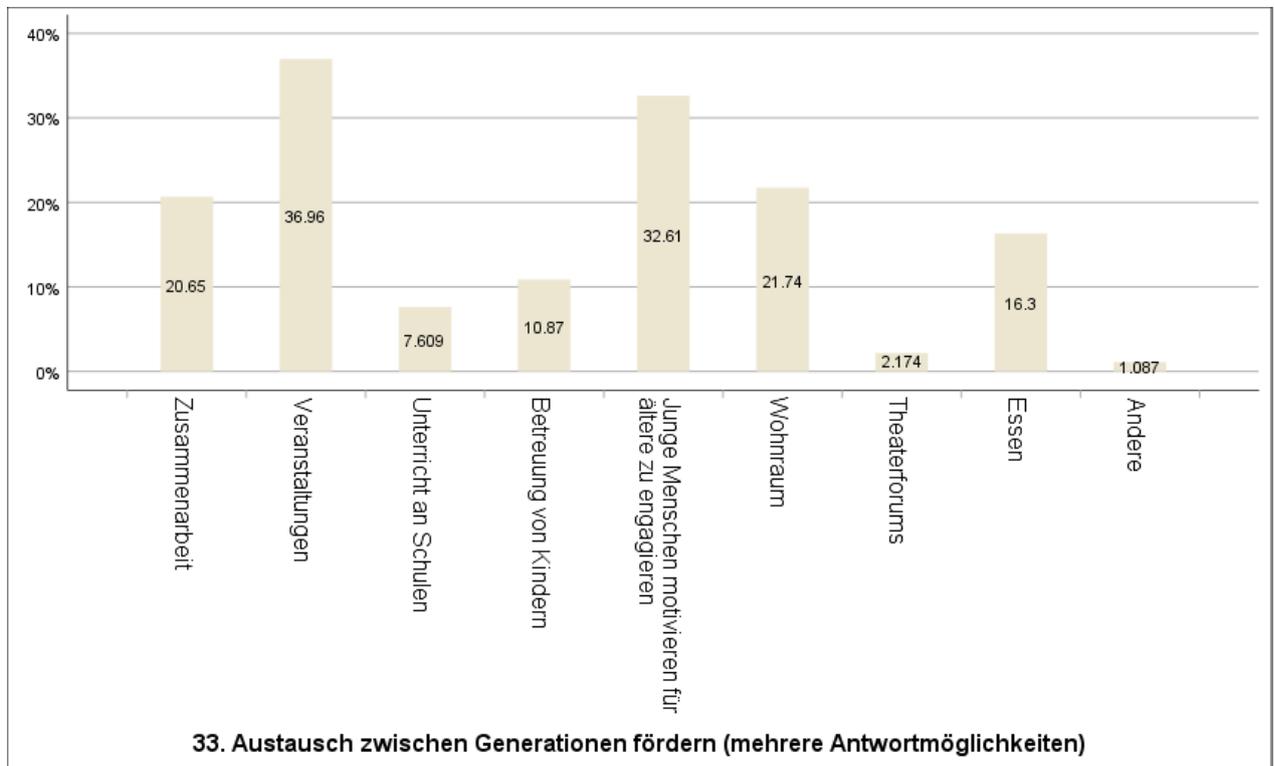


10. Generationenübergreifende Beziehungen



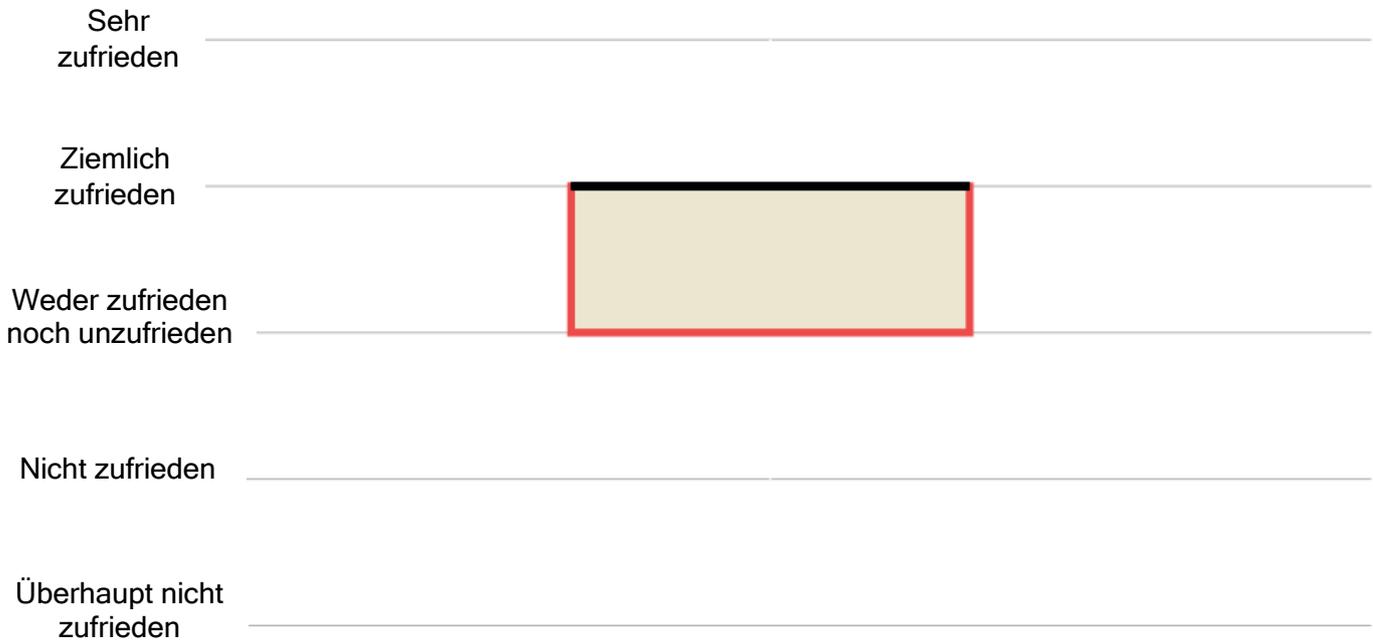


32. Zufriedenheit Projekten Austausch zwischen Generationen

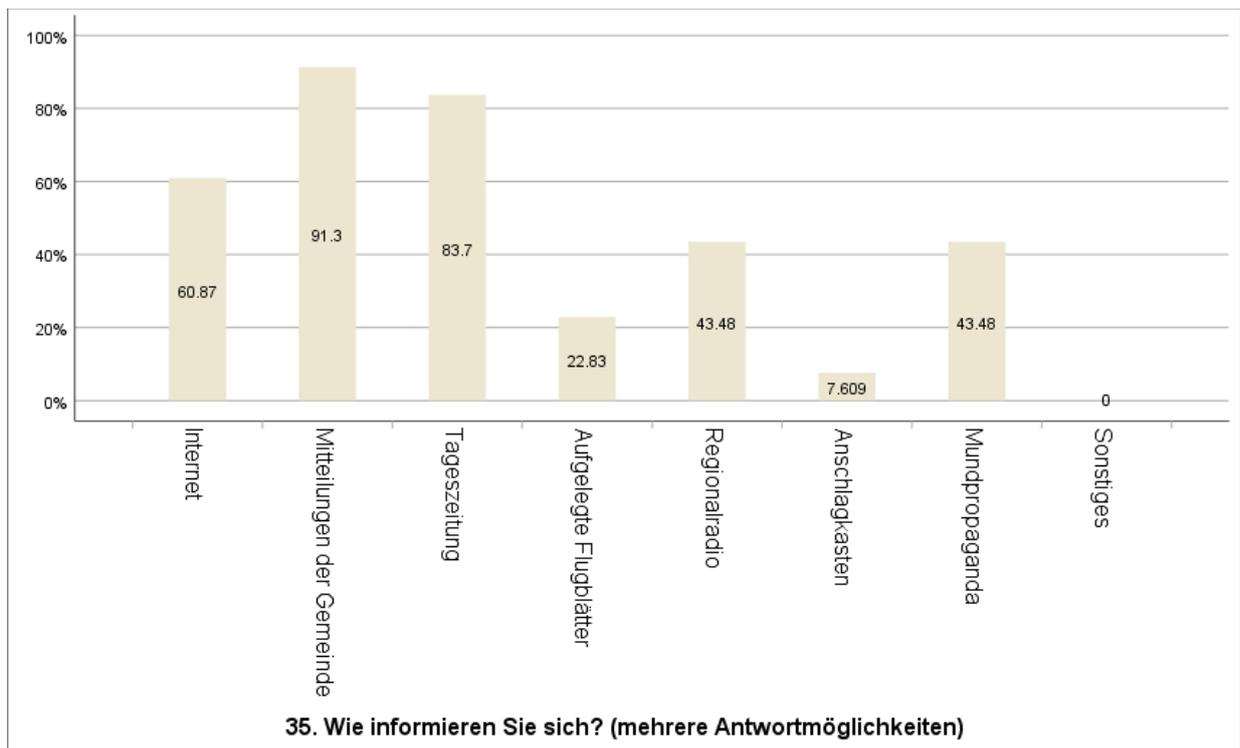


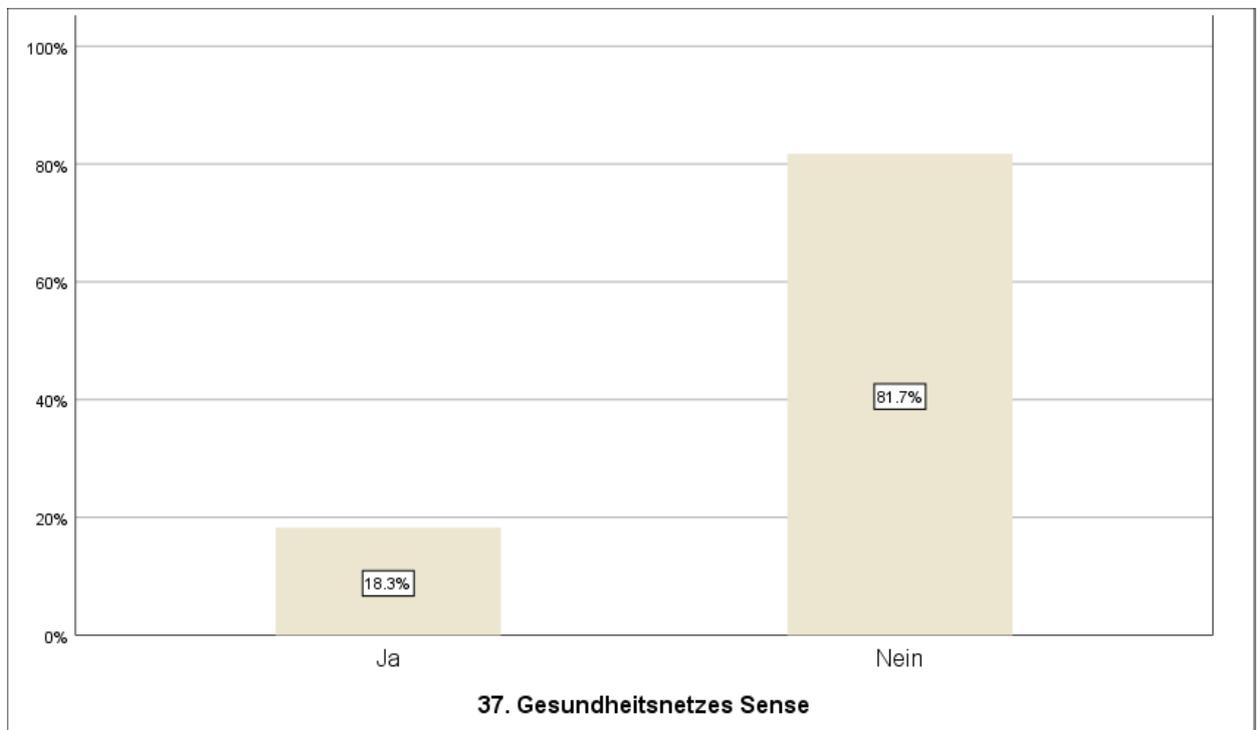
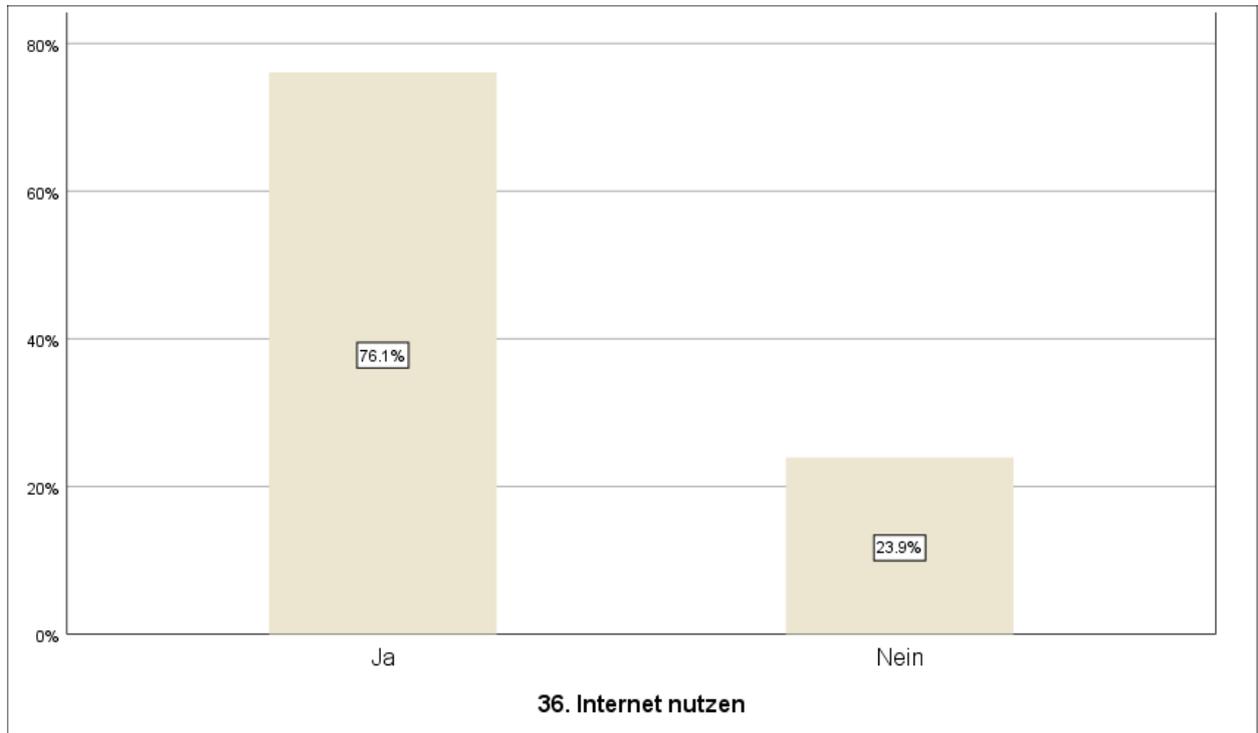


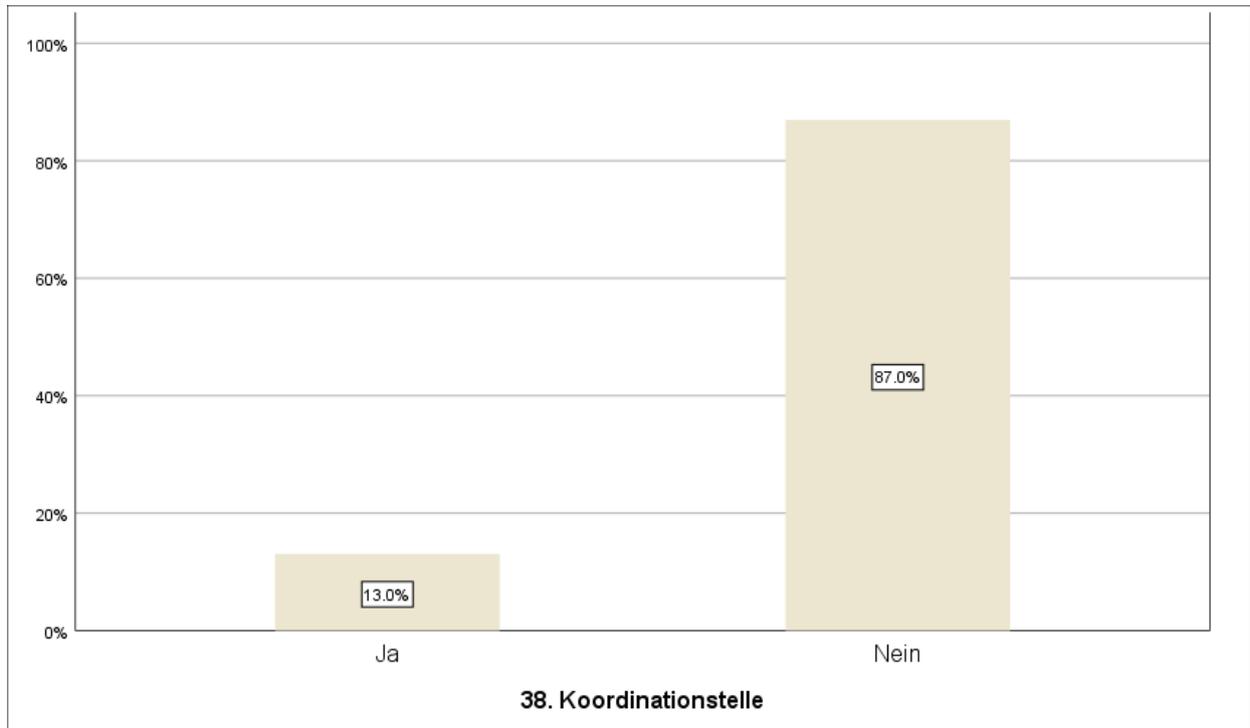
11. Information und Kommunikation



34. Zufriedenheit Information der Gemeinde über Angebote Senioren









12. Gültige und fehlende Antworten

Die folgende Tabelle zeigt für jedes Diagramm im Bericht den Variablenamen, die entsprechende Frage und die Anzahl Personen, die die Frage beantwortet (gültig) sowie nicht beantwortet hat (fehlend).

Variablenname im Diagrammtitel	Wortlaut der entsprechenden Frage	gültig	fehlend
1. Alter	1. In welchem Jahr sind Sie geboren?	87	8
2. Geschlecht	2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an	93	2
3. Zivilstand	3. Bitte geben Sie Ihren Zivilstand an	93	2
4. Muttersprache	4. Welches ist Ihre Muttersprache?	93	2
5. Schulabschluss	5. Was ist Ihr höchster Schulabschluss?	93	2
6. Gesundheit	6. Haben Sie aktuell ein Leiden (oder ein Gebrechen), das Sie in Ihrem Alltagsleben beeinträchtigt?	90	5
7. Hilfsbedürftigkeit	7. Sind Sie im Alltag auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen?	93	2
8. Keine Hilfe	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Ich benötige keine Hilfe oder Unterstützung	93	2
8. Partner/Partnerin	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Partner / Partnerin	93	2
8. Nachbarn	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Nachbarn	93	2
8. Spitex	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Spitex	93	2
8. Freiwillige	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Freiwillige	93	2
8. Angehörige	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Angehörige	93	2



8. Freunde	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Freunde	93	2
8. Andere	8. Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung? Andere	93	2
9. Einzelne Aktivitäten der Körperpflege	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Einzelne Aktivitäten der Körperpflege	41	54
9. Ganze Körperpflege	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Ganze Körperpflege	38	57
9. Duschen/Baden	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Duschen/Baden	36	59
9. Behandlungspflege	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Behandlungspflege	37	58
9. Haushalt	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Haushalt	41	54
9. Ernährung	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Ernährung	38	57
9. Einkaufen	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Einkaufen	39	56
9. Beratung admin./finanz. Angel.	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Beratung admin./finanz. Angel.	38	57
9. Fortbewegung Zuhause	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Fortbewegung Zuhause	38	57
9. Fortbewegung Umgebung	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Fortbewegung Umgebung	38	57
9. Transporte	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Transporte	39	56
9. Beeinträchtigung umgehen kann	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Beeinträchtigung umgehen kann	39	56



9. Freizeitaktivitäten durchführen	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Freizeitaktivitäten durchführen	38	57
9. Psychosoziale Unterstützung oder Beratung	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Psychosoziale Unterstützung oder Beratung	38	57
9. Wohnen	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Wohnen	38	57
9. Andere	9. In welchen Bereichen benötigen Sie aktuell Unterstützung und wer leistet diese Unterstützung? Andere	23	72
10. Einzelne Aktivitäten der Körperpflege	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Einzelne Aktivitäten der Körperpflege	9	86
10. Ganze Körperpflege	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Ganze Körperpflege	7	88
10. Duschen/Baden	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Duschen/Baden	7	88
10. Behandlungspflege	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Behandlungspflege	7	88
10. Haushalt	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Haushalt	11	84
10. Ernährung	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Ernährung	6	89
10. Einkaufen	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Einkaufen	12	83
10. Beratung admin./finanz. Angel.	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Beratung admin./finanz. Angel.	11	84
10. Fortbewegung Zuhause	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Fortbewegung Zuhause	5	90
10. Fortbewegung Umgebung	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Fortbewegung Umgebung	12	83
10. Transporte	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Transporte	12	83
10. Beeinträchtigung umgehen kann	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Beeinträchtigung umgehen kann	6	89



10. Freizeitaktivitäten durchführen	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Freizeitaktivitäten durchführen	5	90
10. Psychosoziale Unterstützung oder Beratung	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Psychosoziale Unterstützung oder Beratung	7	88
10. Wohnen	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Wohnen	7	88
10. Andere	10. Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung in den entsprechenden Bereichen? Andere	2	93
11. Zufriedenheit Zusammenarbeit Unterstützungsdienste	11. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit der verschiedenen Unterstützungsdienste, die Sie beanspruchen?	7	88
12. Informationen für Hilfspersonen	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Informationen für Hilfspersonen	3	92
12. Praktische Unterstützung	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Praktische Unterstützung	3	92
12. Emotionale Unterstützung	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Emotionale Unterstützung	3	92
12. Finanzielle Unterstützung	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Finanzielle Unterstützung	4	91
12. Entlastung	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Entlastung	4	91
12. Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten	3	92
12. Andere	12. Wie zufrieden sind Sie als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde? Andere	0	95
13. Wohnsituation	13. Wo wohnen Sie jetzt aktuell?	95	0
14. Mit wem wohnen Sie	14. Mit wem wohnen Sie zusammen?	95	0



15. Allgemeine Zufriedenheit mit Wohnsituation	15. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? Allgemeine Zufriedenheit mit Wohnsituation	91	4
15. Sicherheit in Ihrer Wohnsituation	15. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? Sicherheit in Ihrer Wohnsituation	84	11
15. Möglichkeit andere Menschen zu treffen	15. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? Möglichkeit andere Menschen zu treffen	84	11
16a. Meine bisherige Wohnung	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Meine bisherige Wohnung	92	3
16a. Alterswohnung	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Alterswohnung	92	3
16a. Alterswohnung mit Dienstleistungen	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Alterswohnung mit Dienstleistungen	92	3
16a. Alterwohngemeinschaft	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Alterwohngemeinschaft	92	3
16a. Mehrgenerationenhaus	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Mehrgenerationenhaus	92	3
16a. Pflegeheim	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Pflegeheim	92	3
16a. Andere Wohnform	16a. Welches ist für Sie die bestmögliche Wohnform, wenn Sie durch das Alter zunehmend eingeschränkt sind? Andere Wohnform	92	3
16b. Familie	16b. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Familie	80	15
16b. Ambulanten Pflegedienst	16b. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Ambulanten Pflegedienst	80	15



16b. Privaten Pflegeperson	16b. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Privaten Pflegeperson	80	15
16b. Private Pflegeperson aus dem Ausland	16b. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Private Pflegeperson aus dem Ausland	80	15
17. EhepartnerIn/PartnerIn	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? EhepartnerIn/PartnerIn	93	2
17. Nachbarn	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Nachbarn	93	2
17. Spitex	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Spitex	93	2
17. Freiwillige	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Freiwillige	93	2
17. Angehörige	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Angehörige	93	2
17. Freunde	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Freunde	93	2
17. Andere	17. Wer soll Sie im bestmöglichen Fall unterstützen, wenn Sie <u>in Zukunft</u> auf Pflege oder Unterstützung angewiesen sind? Andere	93	2
18a. Haushalt	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Haushalt	87	8
18a. Gartenarbeit	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Gartenarbeit	84	11
18a. Kinderbetreuung	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Kinderbetreuung	71	24
18a. Freiwillige Pflege	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Freiwillige Pflege	65	30
18a. Freiwillige Engagement	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Freiwillige Engagement	70	25



18a. Arbeiten	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Arbeiten	62	33
18a. Andere	18a. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Tätigkeiten? Andere	17	78
18b. Freundschaften pflegen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Freundschaften pflegen	83	12
18b. Freizeitgruppen besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Freizeitgruppen besuchen	73	22
18b. Aktiv Sport treiben	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Aktiv Sport treiben	77	18
18b. Kulturelle Veranstaltungen besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Kulturelle Veranstaltungen besuchen	78	17
18b. Religiöse Veranstaltungen besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Religiöse Veranstaltungen besuchen	81	14
18b. Veranstaltungen für Senioren besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Veranstaltungen für Senioren besuchen	78	17
18b. Sportveranstaltungen besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Sportveranstaltungen besuchen	81	14
18b. Kurse besuchen	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Kurse besuchen	77	18
18b. Organisierte Ausflüge	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Organisierte Ausflüge	77	18
18b. TV schauen/Computer	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? TV schauen/Computer	87	8
18b. Sonstige Freizeitaktivitäten	18b. Wie oft erledigen Sie durchschnittlich die folgenden Freizeitaktivitäten? Sonstige Freizeitaktivitäten	18	77
19. Freizeitgruppen	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Freizeitgruppen	44	51
19. Sportliche Aktivitäten	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Sportliche Aktivitäten	48	47
19. Kulturelle Veranstaltungen	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Kulturelle Veranstaltungen	49	46



19. Religiöse Veranstaltungen	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Religiöse Veranstaltungen	43	52
19. Veranstaltungen für Senioren	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Veranstaltungen für Senioren	34	61
19. Kurse	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Kurse	26	69
19. Sonstige Veranstaltungen	19. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in Ihrer Umgebung? Sonstige Veranstaltungen	6	89
20. Politisches Engagement	20. Können Sie sich vorstellen, sich in naher Zukunft für die Gesellschaft zu engagieren und wenn ja, wie viele Stunden pro Woche? Politisches Engagement	49	46
20. Mithelfen in Vereinen	20. Können Sie sich vorstellen, sich in naher Zukunft für die Gesellschaft zu engagieren und wenn ja, wie viele Stunden pro Woche? Mithelfen in Vereinen	52	43
20. Soziales Engagement	20. Können Sie sich vorstellen, sich in naher Zukunft für die Gesellschaft zu engagieren und wenn ja, wie viele Stunden pro Woche? Soziales Engagement	53	42
20. Fahrdienst	20. Können Sie sich vorstellen, sich in naher Zukunft für die Gesellschaft zu engagieren und wenn ja, wie viele Stunden pro Woche? Fahrdienst	50	45
20. Anderes	20. Können Sie sich vorstellen, sich in naher Zukunft für die Gesellschaft zu engagieren und wenn ja, wie viele Stunden pro Woche? Anderes	4	91
21. Symbolische Belohnung	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Symbolische Belohnung	88	7
21. Abendessen als Dankeschön	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Abendessen als Dankeschön	88	7
21. Austauschmöglichkeiten für Freiwillige	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Austauschmöglichkeiten für Freiwillige	88	7



21. Mehr Verantwortung übertragen	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Mehr Verantwortung übertragen	88	7
21. Engagierte Personen aktiv einbringen	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Engagierte Personen aktiv einbringen	88	7
21. Andere Möglichkeiten	21. Wie könnte man Ihr oder das soziale Engagement von anderen Personen wertschätzen? Andere Möglichkeiten	88	7
22. Zufriedenheit Angeboten Vorbereitung auf die Pensionierung	22. Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten zur Vorbereitung auf die Pensionierung, die in Ihrer Umgebung angeboten werden?	41	54
23. Günstigere Angebote	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Günstigere Angebote	89	6
23. Näher an meinem Wohnort	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Näher an meinem Wohnort	89	6
23. Flexiblere Zeiten	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Flexiblere Zeiten	89	6
23. Höhere Qualität	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Höhere Qualität	89	6
23. Vielfältige Angebote	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Vielfältige Angebote	89	6
23. Bessere Information	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Bessere Information	89	6
23. Andere	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Andere	89	6
23. Keine Verbesserungen	23. Wie können diese Kurse Ihrer Meinung nach verbessert werden, um Sie besser auf die Pensionierung vorzubereiten? Keine Verbesserungen	89	6



24. Einkommen	24. Wie kommen Sie mit dem gegenwärtigen Einkommen Ihres Haushaltes zurecht?	89	6
25a. Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten kennen	25a. Wenn die Existenz durch die Rente und das Ersparte nicht gesichert werden kann, gibt es finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Kennen Sie diese?	89	6
25b. Ergänzungsleistungen	25b. Wenn JA, kennen Sie <u>das Vorgehen</u> , um folgende Leistungen zu erhalten Ergänzungsleistungen	74	21
25b. Hilflosenentschädigung	25b. Wenn JA, kennen Sie <u>das Vorgehen</u> , um folgende Leistungen zu erhalten Hilflosenentschädigung	74	21
25b. Pauschalentschädigung	25b. Wenn JA, kennen Sie <u>das Vorgehen</u> , um folgende Leistungen zu erhalten Pauschalentschädigung	74	21
25b. Andere	25b. Wenn JA, kennen Sie <u>das Vorgehen</u> , um folgende Leistungen zu erhalten Andere	74	21
26. Zufriedenheit Beratung bei finanziellen Angelegenheiten	26. Wie zufrieden sind Sie mit den öffentlichen Diensten in Ihrer Umgebung zur Beratung bei finanziellen Angelegenheiten?	24	71
27. Fahrrad	27. Wie sind Sie unterwegs? Fahrrad	93	2
27. E-Bike	27. Wie sind Sie unterwegs? E-Bike	93	2
27. Motorrad/Roller	27. Wie sind Sie unterwegs? Motorrad/Roller	93	2
27. Auto	27. Wie sind Sie unterwegs? Auto	93	2
27. Zu Fuss	27. Wie sind Sie unterwegs? Zu Fuss	93	2
27. Oeffentlicher Verkehr benutzen können	27. Wie sind Sie unterwegs? Oeffentlicher Verkehr benutzen können	93	2
27. Nicht mehr zur nächsten Haltestelle gehen	27. Wie sind Sie unterwegs? Nicht mehr zur nächsten Haltestelle gehen	93	2
27. Fahrdienst	27. Wie sind Sie unterwegs? Fahrdienst	93	2
27. Angehörigen	27. Wie sind Sie unterwegs? Angehörigen	93	2



27. Andere	27. Wie sind Sie unterwegs? Andere	93	2
28. Bus, Postauto, Zughaltestelle	28. Wie weit entfernt ist Ihre nächste öffentliche Bus-, Postauto- oder Zughaltestelle?	92	3
29. Trottoir/Gehsteig	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Trottoir/Gehsteig	68	27
29. Fussgängerzonen	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Fussgängerzonen	49	46
29. Velowege	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Velowege	49	46
29. Barrierfreie Gebäude	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Barrierfreie Gebäude	37	58
29. Sitzbänke	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Sitzbänke	62	33
29. Treffpunkte	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Treffpunkte	50	45
29. Grünflächen	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Grünflächen	62	33
29. Beleuchtung	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Beleuchtung	69	26
29. WC-Anlagen	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? WC-Anlagen	58	37
29. Oeffentliches Verkehrsmittelangebot	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Oeffentliches Verkehrsmittelangebot	66	29



29. Andere	29. Wie zufrieden sind Sie, mit den Anpassungen der folgenden öffentlichen Infrastrukturen in Ihrer Gemeinde, an die Bedürfnisse von älteren Menschen (inkl. Menschen mit eingeschränkter Mobilität)? Andere	2	93
30. Sich alleine fühlen	30. Wie oft fühlen Sie sich in Ihrem Alltag alleine?	91	4
31. Zufriedenheit verschiedenen Generationen zu treffen	31. Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in Ihrer Gemeinde, Menschen aus verschiedenen Generationen zu treffen?	67	28
32. Zufriedenheit Projekten Austausch zwischen Generationen	32. Wie zufrieden sind Sie mit den Projekten in Ihrer Gemeinde zur Förderung des Austausches zwischen unterschiedlichen Generationen?	41	54
33. Zusammenarbeit	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Zusammenarbeit	92	3
33. Veranstaltungen	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Veranstaltungen	92	3
33. Unterricht an Schulen	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Unterricht an Schulen	92	3
33. Betreuung von Kindern	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Betreuung von Kindern	92	3
33. Junge Menschen motivieren für ältere zu engagieren	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Junge Menschen motivieren für ältere zu engagieren	92	3
33. Wohnraum	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Wohnraum	92	3
33. Theaterforums	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Theaterforums	92	3
33. Essen	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Essen Essen	92	3



33. Andere	33. Wie soll Ihre Gemeinde den Austausch zwischen den verschiedenen Generationen fördern? Andere	92	3
34. Zufriedenheit Information der Gemeinde über Angebote Senioren	34. Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen der Gemeinde über Angebote für Menschen ab 55 Jahren?	68	27
35. Internet	35. Wie informieren Sie sich? Internet	92	3
35. Mitteilungen der Gemeinde	35. Wie informieren Sie sich? Mitteilungen der Gemeinde	92	3
35. Tageszeitung	35. Wie informieren Sie sich? Tageszeitung	92	3
35. Aufgelegte Flugblätter	35. Wie informieren Sie sich? Aufgelegte Flugblätter	92	3
35. Regionalradio	35. Wie informieren Sie sich? Regionalradio	92	3
35. Anschlagkasten	35. Wie informieren Sie sich? Anschlagkasten	92	3
35. Mundpropaganda	35. Wie informieren Sie sich? Mundpropaganda	92	3
35. Sonstiges	35. Wie informieren Sie sich? Sonstiges	92	3
36. Internet nutzen	36. Nutzen Sie das Internet?	92	3
37. Gesundheitsnetzes Sense	37. Kennen Sie die Internetseite des Gesundheitsnetzes Sense?	93	2
38. Koordinationstelle	38. Kennen Sie die Koordinationsstelle Gesundheitsnetz Sense?	92	3



13. Kommentare der Teilnehmer zum Fragebogen

Mind. 1x / Jahr Besuch der Gemeindeglieder welche im Pflegeheim sind weiterführen. -Kaffitreffen für die Gemeindeglieder welche im Pensionsalter sind. Auch diejenigen im Pflegeheim
1. eine bessere Information bezüglich Jassnachmittage. Finden statt, wird jedoch fast nirgendwo publiziert. 2. bessere Transportmöglichkeiten für externe Kulturangebote zb Konzerte. 3. Kurs oder Informationen (Angebote) zum Erlernen oder Praktizieren von Digitalen Medien (Computer, Smartphone).
Auf dem Gemeindeglied/Schlossmalle/ sollte so rasch wie möglich Alterswohnungen gebaut werden. Wenn Ueberstorf schon kein Altersheim bekommt!
Bemerkungen zu Seite 10 - sehr unzufrieden mit Sicherheit in Wohnsituationen. Grund: Strassenverkehr - Obschon der Verkehr stetig zunimmt werden von der Gemeinde keine Massnahmen getroffen. - sehr viele rücksichtslose Autolenker -viele Raser - Strassenbelag erzeugt zusätzlich Lärm - Immer mehr Staub und Schmutz - Vorallem für Kindern und ältere Fussgänger gefährlich - unzumutbar wenn es dunkel ist.
Bitte achten Sie für genügend Freizeitangebote für unsere Jugend. Jugendräume, Disco, Spiel u. Spass! Sportliche Veranstaltungen haben wir ja genug. Fragen Sie, mittels Fragebogen auch unsere Jugend und alle Bürger, nicht nur die ältere Generation. Danke!
Habe mich noch zu wenig mit dem Thema "Alter" auseinandergesetzt.
Ich bin mit meiner jetzigen Situation zufrieden.
Ich habe das grosse Glück mit Jahrgang 46 noch gesund und z wäg zu sein!
Ich weiss nicht was diese Fragerei soll??????
In Ueberstorf leider keine Arztpraxis - kein Alters- und Pflegeheim
leider ist der ÖV in der Gemeinde ungenügend!!!
Mir fehlt eine Organisation für Personen ab 64 Jahre, die sich von Herbst bis Frühling monatlich an einem Nachmittag einmal treffen. Bei diesen Treffen wird über ein Thema referiert mit anschliessendem kleinen Zvieri. Es kann auch mal ein Jass oder Spielnachmittag sein.
Tschüss :-)